

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Telegraphen-
Fernsprecher-Nr. 2431, Trachtenstraße, Telefon Wiesbaden,
Postfach-Nr. 2431, Postamt 2, Nr. 7403.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gesamte Zeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat 187 Pf., ein-
schliesslich Transport. Durch die Post bezogen 192 Pf., zugunlich 36 Pf. Nachschlag, ein-
schliesslich 10 Pf. — Belegbestellungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die
Zähler und alle Buchhandlungen. — Die Belegbestellung der Lieferung rechtlichster keinen Anspruch
auf Rückzahlung des Belegpreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund-
preis 7 Pf., der 35 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 60 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 4.
Nachschlag 2. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen. — Gehalt der Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags.
Welche Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 69.

Mittwoch, 22. März 1939.

87. Jahrgang.

Nach 20jähriger Unterdrückung heimgekehrt.

Auch das Memelland im Großdeutschen Reich.

Litauen gibt das Memelgebiet an Deutschland zurück. — Gesamte vollziehende Gewalt in den Händen des Memeldirektoriums. — Im ganzen Memellande läuten die Freiheitsglocken.

Erklärungen Kownos.

Die litauische Regierung hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch folgende Erklärungen veröffentlicht:

Kowno, 22. März.

Nach seiner Heimkehr, am 21. März, erfolgten Rückkehr nach Kowno hat Außenminister Urbis dem Ministerrat, der von 16 bis 19 Uhr tagte, über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Reichsaußenminister von Ribbentrop Bericht erstattet. Aus dem Bericht ging hervor,

dass der Reichsaußenminister im Namen der Reichsregierung der litauischen Regierung den Vorschlag der Rückgabe des Memelgebietes an Deutschland gemacht und dies als die für die Befriedung einzig zweckmäßige Lösung bezeichnet hat.

Er fügte hinzu, dass wenn diese Rückgabe auf dem Wege einer freien Vereinbarung erfolge, Deutschland die wirtschaftlichen Interessen Litauens im Memeler Hafen weitgehend berücksichtigen werde. Der Reichsaußenminister betonte, dass diese Regelung auch dem klar ausgedrückten Wunsch der memeldeutschen Bevölkerung entspreche und erklärte weiter, dass dies den künftigen guten Beziehungen zwischen beiden Völkern dienlich sein würde. Er verwies dabei auf die bekannte Forderung der gesamten memeldeutschen Bevölkerung nach Rückkehr ins Reich. Die Stimmung im Memelgebiet sei derart, dass die Regelung der Frage auf der vom Reich vorgeschlagenen Basis zur Vermeidung von Zusammenstößen jetzt dringend notwendig sei.

Nachdem Außenminister Urbis dies darzulegen hatte, beriet der Ministerrat lange die entscheidende Frage.

Der Außenminister wird noch heute dem Seim auf der nächsten Sitzung über diese Frage Bericht erstatten.

Kowno, 22. März.

Der Ministerrat hat am 22. März die Stellungnahme des Deutschen Reiches zu den Forderungen der Rückgabe des Memelgebietes an Deutschland annehmen lassen. Diese Zustimmung wurde am selben Tage zur Kenntnis des Seim gebracht. Eine litauische Delegation wird sich zur Regelung der daraus sich ergebenden Fragen im Laufe des Mittwochs nach Berlin begeben.

Die Nachbefugnisse bereits übergeben.

Entwaffnung der Schaulisten.

Memel, 22. März. (Zuntmeldung.) Der Landesdirektor für innere Angelegenheiten beim Memeldirektorium, Dr. Böttcher, teilt mit:

„Der Gouverneur hat mir heute erklärt, dass die litauischen Behörden keinerlei Nachbefug-

nisse im Memelgebiet mehr haben. Post, Sender und Hafenbauamt usw. unterstehen den Behörden des Memelgebietes.

Die Schaulisten (litauische Wehrorganisation) werden an einzelnen Punkten der Stadt zusammengefasst und ziehen dann mit Waffen unter Schutz der Memeler Organe zur Kaserne, wo sie entwaffnet werden. Nachdem ich die gesamte vollziehende Gewalt über das Memelgebiet übernommen habe, fordere ich die Bevölkerung des Memelgebietes auf, vollkommene Ruhe zu bewahren und sich zu keinerlei Ausschreitungen hinreißend zu lassen. Wir haben bisher Disziplin bewahrt und werden diese bewahren, bis zum letzten Augenblick.

Den Anweisungen der Polizei sowie des als Hilfspolizei eingesetzten Ordnungsdienstes ist unbedingt Folge zu leisten. Der bisherige litauische Sender Sacken in Memel — sendet von nun an in deutscher Sprache und wird unsere Bekanntmachungen laufend veröffentlichen. Soweit der Sender Sacken noch Veröffentlichungen in litauischer Sprache bringt, geschieht dies mit meinem Einverständnis.

Unbeschreibliche Begeisterung im Memelland.

Ein Meer von Fahnenkreuzfahrten grüßt den Anmarsch an das Großdeutsche Reich.

Memel, 22. März. (Zuntmeldung.) Nach Tagen einer fast unerträglichen Spannung ist nun auch für das deutsche Memelland nach 20jähriger Fremdherrschaft der Tag der Freiheit angebrochen. Als um 8 Uhr morgens die Nachricht von der deutsch-litauischen Vereinbarung über die Rückgabe des Memellandes an das Reich bekannt wurde, ging ein unbeschreiblicher Sturm dankbarer Freude durch das ganze Memelland.

Der Glanz eines sonnenüberstrahlten Vorfrühlingstages liegt über Stadt und Land. Kurz nach 8 Uhr beginnen die Schiffsilken im Hafen zu heulen und von allen Kirchen läuten die Glocken den Tag der Freiheit ein. Gleichzeitig ereignen sich die ersten Fahnenkreuzfahrten über den Häusern Memels, und nur wenige Minuten später bildet das ganze Land vom Meeresstrand bis zur bisherigen Reichsgrenze die Tüfte ein einziges Meer von Fahnenkreuzfahrten. Wie auf ein Jauchemotus sind die grün-weiß-roten Memelfahnen überall gegen das Banner Großdeutschlands vertauscht worden.

Nun wogen in diesem strahlenden Märztag freudig bewegte Menschenmassen durch die Straßen Memels. Es ist das gleiche beglückende Gefühl, das gleiche dankbare Bekenntnis zu Volk, Reich und Führer, das wir genau vor einem Jahre in der Südostmark und im Herbst im Sudetenlande erleben. Nach 20jährigen schweren Prüfungen, nach einem Schicksalskämpfe der bis zur letzten Minute mit bewundernswürdiger Disziplin durchgeführt wurde, hat nun auch in der Nordostmark deutsches Volkstum heimgefunden ins Großdeutsche Reich.

Auf dem Marktplatz hat sich gegen 9 Uhr eine riesige Menschenmenge zusammengefunden, die immer wieder mit

Ein Unrecht wurde beseitigt.

Von Walter Hymus.

Mit der Ieden von der litauischen Regierung der geschlossenen freiwilligen Rückgabe des Memelgebietes an Deutschland wird ein weiteres Unrecht des Versailler Diktats beseitigt. Die Bestimmungen, die die Abtretung dieses rein deutschen Gebietes betreffen und gegen die Deutschland von Anfang an Einspruch erhoben hatte, sind nunmehr von der Geschichte getrennt. Damals wurde in Versailles die Abtretung dieses 27 Quadratkilometer großen Randstriches mit seinen rund 150.000 Einwohnern beschlossen, ohne dass man sich über das weitere Schicksal dieses Gebietes bereits im klaren gewesen wäre. Englische Karten aus der damaligen Zeit bezeichnen den Randstrich als Gebiet der Liga der Nationen. In Memel wuchs damals die Hoffnung, dass man, wenn man schon die Abtretung vom Reich angeht, der Machtlosigkeit Deutschlands hinnehmen müßte, wenigstens würde einen freilaufenden Memel ausbauen können.

Solchen Träumen und Hoffnungen machte der litauische Handstreich ein Ende, der am 23. Januar 1923 erfolgte, dem Tage des Abzuges nach Ostpreußen, und vor dem die

kürmischen Heilrufen dem Führer für seine Befreiungstat dankt. So ist sich in einem noch nicht ganz fahbaren Glücksgefühl die Spannung der letzten Monate und Tage.

Immer lauter war seit der Vermittlung Großdeutschlands der Ruf: „Auch wir wollen wieder heim ins Reich!“ Im Memelland erfüllten. Immer wieder hatte die einzigartige Disziplin der Memeldeutschen unter Dr. Neumann dafür gesorgt, dass es trotz dieses kürmischen Willens der Bevölkerung zu keinerlei eigenmächtigen Handlungen kam. Felsenfest aber war der Glaube in den Herzen dieser armen Bauern und Fischer am Memelstrand verankert, dass der Führer sie doch wieder einmal heimholen würde ins Großdeutsche Reich. Dieser Glaube hatte sich in den letzten Tagen zur Gewissheit verdichtet. Er hat nun an diesem historischen Tage seine Erfüllung gefunden.

Alle Geschäfte und Betriebe geschlossen.

Die Kinder haben Schulfrei.

Memel, 22. März. (Zuntmeldung.) Das festlich bewegte Bild des glücklichen Memels weigert sich nach von Stunde zu Stunde. Die gesamte Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und sich auf die Straße begeben. Sämtliche Geschäfte und Betriebe sind geschlossen. Es gibt keinen Memeldeutschen, der heute noch zu Hause oder im Büro sitzen könnte. Auch die Kinder haben Schulfrei. In der Hauptstraße bildeten Tausende und aber Tausende von Menschen in beiden Seiten ein dichtes Spalier.

Im übrigen hat sich der Umbruch in Memel in wunderbarer Ruhe, Ordnung und Disziplin vollzogen. Nach der Übergabe der gesamten vollen Befugnisse durch den bisherigen litauischen Gouverneur an das Memeldirektorium haben Polizei und memeldeutscher Ordnungsdienst die bisherigen litauischen Behörden, wie die Post, den Sender und das Hafenbauamt, ohne jeden Zwischenfall abgelöst.

Durch die Straßen der Stadt marschieren endlos liegende Kolonnen. Es sind die Stürme des memeldeutschen Ordnungsdienstes und der SA, ferner marschieren der BDM und die übrigen Gliederungen der Bewegung sowie die Gefolgshatten der arbeiter Betriebe, die sich geschlossen von ihren Arbeitsstätten in die Stadt begeben haben. Das alles vollzieht sich ohne jede organisatorische Vorbereitung, völlig spontan und dennoch mit einer hervorragenden Ordnung und Disziplin.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die festliche Freude der Memeldeutschen trotz der schweren Jahre der Vergangenheit durch keinerlei Dagegefühle gegen die litauische Minderheit getrübt wird. Vielmehr ist es auch nur zu der geringsten Unfreundlichkeit gegenüber den Litauern gekommen. Allerdings haben auch die geringfügigen litauischen Stellen bisher lokales Verhältnis für die Erledigung der Stunde bewiesen.

Das in Memel bisher garnisonierte litauische Infanterieregiment hat bereits während des gestrigen Tages mit dem Abtransport von Material nach Großlitauen begonnen. Die Vorbereitungen zum Abmarsch der Truppen werden heute fortgesetzt.

Die freudige Aufnahme in Ostpreußen.

Singend zieht die litauische Schauliende über die feierliche Grenze. — Die litauischen Zollbehörden haben ihren Dienst schon eingestellt.

Königsberg, 22. März. (Zuntmeldung.) Als in den frühen Morgenstunden in Ostpreußen die Meldung bekannt wurde, dass das deutsche Memelgebiet nun endgültig in das Reich heimgeführt, das vorbereitete sich diese Nachricht wie ein Lauffeuer. Spontan sind auf den öffentlichen Gebäuden und zum Teil auch bereits in Privathäusern die Fahnen des Großdeutschen Reiches gehisst worden. Überall auf den Straßen und Plätzen stehen Menschen mit frohen, dankbaren Gesichtern, deren einziges Gesprächsthema die Befreiung des Memellandes ist. In Königsberg und auch in der ganzen Provinz fällt der Unterricht in den Schulen auf die freudige Nachricht hin aus.

Ganz besonders groß ist die Freude in der ostpreussischen Grenzstadt Tilsit. In den Geschäften wird nicht mehr be-

dient, und auf den Wochenmärkten stehen Käufer und Verkäufer und denken nicht mehr daran, ihre Einkäufe zu erledigen. Spontan beginnt sich die Tilsiter Bevölkerung zu der gewaltigen Volksmenge, jener Bräute über die Memel, die bisher unsere Brüder und Schwestern im Memelland von uns trennte. Singend zieht die Tilsiter Jugend über die Brücke hin ins Memelland.

An der Grenze haben die litauischen Posten und Zollbehörden ihren Dienst bereits eingestellt. Die Grenze ist weggewischt, und auch jenseits des Stromes herrscht unbeschreiblicher Jubel. Es ist ein Bild voller Freude und Dankbarkeit, dass die schon lange gehegten Hoffnungen und Wünsche nun endlich in Erfüllung gegangen sind.

Zusammenbruch der Kollektiv-Hege.

Die englische Presse wendet sich jetzt der Memelfrage und Italien zu.

London, 22. März. (Zuntmeldung.) Nachdem der Gerichtshof über Rumänien der Boden entgegen ist, macht sich in der Londoner Presse eine leichte Zurückhaltung bemerkbar, die sich bereits gestern auch in einer gewissen Erholung an der Börse zeigte. Das aktuelle Interesse der Blätter konzentriert sich heute auf die Memelfrage. Es wird darauf hingewiesen, daß selbst die litauische Regierung die Entwidlung der memelländischen Frage im deutschen Sinne unvermeidlich gehalten habe. Was die Anstrengungen der britischen Regierung, die für die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung der demokratischen Mächte gemacht werden, angeht, so verraten die Blätter im Hinblick auf die Relevanz der Sowjets, nach der Ablehnung ihres Konferenzvorschlages durch die britische Regierung, eine gewisse Ernüchterung, die durch die jüngere Haltung anderer Mächte nur noch unterstrichen wird.

Nachdem im mitteleuropäischen Raum kein Feld mehr für Sentimentalität geboten wird, wendet sich das Interesse der Blätter im Zusammenhang mit der Abreise des italienischen Botschafters in Berlin und der Anwesenheit Bonnetts in London erneut Italien zu. Im Zusammenhang mit dem Großen Ostasiatischen Rat und der italienischen Logalltatsklärung zur Ägäis-Berlin-Rom bringen die Blätter lange Berichte aus Rom.

„Daily Telegraph“ stellt zum Anschluß Memels fest, daß ein Widerstand der Mächte unmöglich gewesen sei, daß die litauische Regierung selbst davon überzeugt gewesen sei, daß die Abtretung Memels unumkehrbar sei.

Im „Neues Chronicon“ stellt Bernon Barthelet die „dauerhafte Tatsache“ fest, daß die Regierungen, bei denen England wegen einer Erklärung der „Friedensmächte“ Forderungen ausgedrückt habe, offenbar die britischen den deutschen Forderungen nicht vorzogen. In zahlreichen Londoner Veröffentlichungen und Gesandtschaften besteht leider der Verdacht, daß all dieses Gerede über eine Staatenlinie nicht viel mehr ist als ein Versuch, die Kritik zu beschwichtigen und zwar durch ein Zurückweichen von Aktivität durch Regierungsvertreter, von denen einige es immer noch vorzögen, sich mit Stills Deutschland als mit Stills Ausland einzulassen.

Der politische Korrespondent des „Daily Express“ stellt fest, daß der Anschluß Memels von der britischen Regierung nicht als ein Grund für eine Aktion angesehen werde.

Aus den Zeitartikeln-Betrachtungen der Londoner Morgenblätter ergibt sich im übrigen mit ziemlicher Deutlichkeit, daß die Kollektivhege in der britischen Öffentlichkeit keineswegs ungetriggert Beifall findet. Es wird u. a. daran erinnert, daß der amerikanische Sir John Simon sich noch am vergangenen Mittwoch gegen kollektive Sicherheit ausgesprochen habe und ebenso Lord Runcwell am Montag im Unterhaus. Der Premierminister der „freier der Führer der Berühmtenpartei“ gewesen sei, werde jetzt der Führer der Partei der kollektiven Sicherheit. Demgegenüber habe Lord Arnold eine mutige Rede gehalten und habe sich nicht gefürchtet, eine unpopuläre Haltung einzunehmen. Dem Standpunkte Lord Arnolds sollte Gehör geschenkt werden.

„Daily Mail“ erklärt zur Memelfrage, daß der Anschluß dieses historischen deutschen Gebietes, das Litauen im Jahre 1923 an sich gerissen habe, sich ruhig vollziehen werde. Zum Memelanspruch Deutschlands schreibt „Daily

Telegram“, daß seine ersten diplomatischen Folgen zu erwarten seien. „Daily Herald“ bemerkt, man dürfe sich doch jetzt schon wieder von der kollektiven Sicherheit abwenden. „Neues Chronicon“ meint, jeder würde sich gemäß gewaltig irren, der mit einem Abfall Molotows von der Rom-Berlin-Ägäis rechnen wolle.

Auch Istanbul straft London Lügen.

Die Dementierungen am laufenden Band.

Istanbul, 22. März. (Zuntmeldung.) Die Anatolische Telegraphenagentur dementiert eine Hausammlung aus London vom 21. März, wonach die Türkei bereits England versichert habe, sie werde Rumänien unter allen Umständen Waffenhilfe leisten. Die Anatolische Telegraphenagentur erklärt dazu, daß die Türkei über die Verpflichtungen des Balkanpactes hinaus keine neuen Verpflichtungen abgegeben habe.

Japan weist „demokratischen“ Anbiederungsversuch zurück.

Tokio, 22. März. (Zuntmeldung.) Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte auf eine Anfrage von einer amerikanischen Seite, welche Stellung Japan in den schwebenden europäischen Fragen einnehme, nachdem England, USA und Frankreich ihre Haltung bereits festgelegt hätten, daß Außenminister Arita der deutschen Reichsregierung durch Botschafter Ohshima anlässlich der Lösung der tschechischen Frage eine Glückwunschkarte übermitteln würde. Diese Botschaft ist, so erklärte der Sprecher weiter, ein Zeichen der Sympathie und Anerkennung gegenüber Deutschland.

USA. hat in Europa nichts verloren!

Starke Opposition gegen Roosevelts Bemühungen, das amerikanische Volk zu Hauslangern Englands zu machen.

New York, 22. März. (Zuntmeldung.) Die ganze amerikanische Presse verfolgt mit Zeit aufmerksamkeit die Versuche Englands, einen deutschfeindlichen Block, dem sogar Sowjetrußland angeblich soll, zustande zu bringen. Dabei kommt bemerkenswerterweise ein verklärter Isolationismus zum Ausdruck, der die Stimmung weitest Kreise des amerikanischen Volkes weitgehend berührt. Allein schon der Verdacht, daß die amerikanische Regierung verführt sein könnte, sich dabei irgendwie aktiv zu beteiligen, veranlaßt selbst nicht ausgesprochen isolationistische Blätter, vor einer sich daraus ergebenden möglichen Verwicklung Amerikas in eine ewige europäische Auseinandersetzung zu warnen. Besonders deutlich leuchtet diese Absage westlicher Kreise Amerikas an die Politik Roosevelts und seine Elipse auf einer Erklärung des republikanischen Senators Reed, der jede Beteiligung Amerikas an einer irgendwie gearteten Aktion strikt ablehnt, zumal es in Europa nichts verloren habe.

Auch die New Yorker Abendpresse gibt dieser Einstellung eindeutig Ausdruck. „Journal American“ bringt neben einem isolationistischen Leitartikel eine Karikatur eines biden, fast kurzschäftigen und alten Diplomaten als Re-

Kurze Umschau.

Der Führer hat S. M. dem Schabinisch von Iran zum Kautus-Best drabtlisch seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer hat S. M. dem Könige von Irak zum Geburtstag drabtlisch seine Glückwünsche übermittelt.

Der Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat am Dienstag in Begleitung seiner Gattin Berlin verlassen, um in San Remo seinen Erholungsurlaub fortzusetzen.

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat den italienischen Außenminister Uchisio, der auf der Zurschleife von Rom nach Kopeno zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin weilte, am 20. März 1939 empfangen.

Der italienische Botschafter Attolico hat Berlin verlassen, um an den Feierlichkeiten aus Anlaß des 20. Jahrestages der Falschlichen Partei teilzunehmen. Vor seiner Abreise hatte der italienische Botschafter dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch ab-

Der ungarische Ministerpräsident Paul Teleki und Außenminister Graf Cslak werden sich im Laufe des April zu offiziellen Besuchen nach Rom und Berlin begeben. Der römische Botschafter der ungarischen Staatsmänner findet in der zweiten Aprilhälfte statt.

Amlich wird aus Salamanca bekanntgegeben, daß die spanische Regierung am Dienstag die Weisung erteilt hat, die spanische Gesandtschaft in Prag aufzulösen. Anstelle der Gesandtschaft wird in Kürze ein Konsulat errichtet.

präsidenten der amerikanischen Außenpolitik. „World Telegram“ schreibt, Amerika könne in Europa am besten Einfluss dadurch ausüben, daß es das eigene Haus in Ordnung bringe. Das wirtschaftliche Argument der totalitären Staaten gegen die Demokratie sei doch deren geheimer Wirtschaftspolitik und deren Millionen Arbeitslose.

Sogar die jüdische „New York Post“ muß feststellen, daß die größte Gefahr, die der amerikanischen Demokratie augenblicklich drohe, die gewalttätige Arbeitslosigkeit sei. Die Demokratie müsse zunächst dort verteidigt werden, wo sie am meisten gefährdet sei — zu Hause.

Der in Washington erscheinende „Herald“ stellt zu den Londoner Anforderungen, einen großen deutschfeindlichen Block zu schaffen, fest, die Ausfichten, sich unter Umständen sogar für Rumänien schlagen zu müssen, würden in Amerika keineswegs populär sein.

Roosevelt wird unbequem.

Seine Machbefugnisse werden beschnitten.

Washington, 22. März. (Zuntmeldung.) Mit 46 gegen 43 Stimmen nahm der Senat einen von dem demokratischen Senator Wheeler eingebrachten Zusatzantrag an, der die Machbefugnisse des Präsidenten in vielerlei Hinsicht nur im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Reorganisation des Bundesregierungsapparates erheblich einschränkt. Der Antrag bestimmt, daß Verfügungen des Präsidenten über die Umgestaltung, Konsolidierung oder Abkündigung von Regierungsapparaten nur mit Zustimmung des Kongresses in Kraft gesetzt werden können.

Damaskus im Generallstreik.

Christliche Führer verhaftet.

Damaskus, 21. März. Die französischen Militärbehörden von Damaskus verhaften fünf bekannte Führer des syrischen Nationalabandes, der größten nationalen Bewegung Syriens. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Vorsitzende des Palästina-Verteidigungsausschusses, Achid Nime, in dessen Händen größtenteils die Unterführung der arabischen Freiheitsbewegung in Palästina liegt. Gleichzeitig übernahm die französische Militärbehörde die syrische Polizeidirektion. — Damaskus befindet sich jetzt völlig im Generallstreik. Die auf französische Anregung eingeleitete syrische Kommission, die sich mit der Prüfung der Frage nach der Stellung der einzelnen Religionsgemeinschaften beschäftigen sollte, lehnte die von der französischen Verwaltung erlassene und inzwischen bereits zurückgelassene Verordnung einstimmig ab.

Keine Beistandsverpflichtungen der Sowjetunion.

Moskau, 21. März. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: „Die Auslandspresse verbreitet das Gerücht, daß die Regierung der Sowjetunion künftighin Polen und Rumänien das Recht eines kleinen Beistandes gemacht habe für den Fall, daß die Länder das Opfer einer Aggression werden würden. TASS“ ist zu der Erklärung autorisiert, daß diese Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen. Weder Polen noch Rumänien haben um die Hilfe der Sowjetregierung nachgefragt, und haben diese Regierung auch von keiner Gefahr unterrichtet, die sie bedroht.

Wahr ist, daß die britische Regierung am 18. März der Sowjetregierung mitteilte, es bestände ernstlicher Anlaß, einen Generalatt gegen Rumänien befürchten zu müssen, und anfragte, welchen Standpunkt die Sowjetregierung in diesem Falle einnehmen werde.

In Erinnerung auf diese Frage schlug die Sowjetregierung die Enderufung einer Konferenz der

sind als Vertreter der Plankunst zu nennen. Zu den Meistern der Kunst gehören die russischen Schaber und Gluck ebenso wie der Libische Smetana, in dessen Werk deutsches Blut fließt. Weniger bekannt ist der Krager Edward Janasik, dessen Bedeutung vor allem auf dem Gebiet der Musikschichte liegt. Als Musikkritiker erwarb er sich in Wien aus, sein Werk ist überdies eine hervorragende Stellung. Ein Mann wie Verdi nannte ihn „Bismarck der Musik“.

Der Erfinder der Schiffschraube.

Schon bei Beginn der modernen industriellen Entwicklung haben sich die Deutschen in Schrauben und Mähren als besonders geschäftig für den Aufbau des technischen Fortschritts erwiesen. Der Bedeutendste unter ihnen war Jobst Kellei. Er ist 1793 in Garabim, das zum Großherzogtum Baden und Mähren gehört, geboren. Er erlangte die Schiffschraube. 1829 machte der erste Dampfer, der auf seine Empfehlung hin mit einer Schraube versehen war, eine Probefahrt.

In den großen Werken des Eisenbahnbauwesens gehörten die beiden Gebrüder Franz Joseph Ritter von Gerstner aus Komotau während allen Jahren des industriellen Fortschritts keine Unruhmänner, vor allem dem Eisenbahnbau. Aber erst seinem Sohn, der 1793 in Prag geboren ist, gelang es, seine Gedanken zum Verwirklichen. Der jüngere Gerstner erhielt 1824 die Erlaubnis, von Baden nach Mannheim an der Donau eine Bahn zu bauen. 1832 wurde der Betrieb auf der ganzen Linie, die bis Vins (statt nach Mannheim) geführt wurde, eröffnet. Nach einigen wissenschaftlichen Arbeiten ging Gerstner nach Ausland, wo er die erste Eisenbahn baute.

Am Ende müßen wir eines Mannes gedenken, der als Wissenschaftler Vorbildliches für die Erhaltung und Fortführung deutscher Kultur geleistet hat: August Sauer. 1881 kam er von Venedig nach Reg. Hier lebte er bis zu seinem Tode. Er war ein „Lebender“, der die deutsche Sprache, die deutsche Kunst und Wissenschaft. Die deutsche Universität ist ihm die Plattform, von der aus er das ganze deutsche Volk wahren und wahrens erziehen will. Vöndlichkeit und Stummheit erkennt er als wichtige Quellen des geistigen Lebens der Völker. 1926 führt er — im Alter von 86 Jahren — das Institut für deutsche Sprache und Musik in seinen Mauern auf. Männer wie der verstorbenen Hans Knirich und Krebs, die in Prag den Gedanken des Nationalsozialismus und damit der Reimierung bestritten. Heute aber steht auf der alten Straße Burg die Standorte des Führers. Dr. E. S.

am meisten interessierten Staaten vor, besonders Großbritannien, Frankreich, Polen, Rumänien, der Türkei und Sowjetrußland. Eine solche Konferenz würde nach Ansicht der Sowjetregierung, die den Vorschlag zur Auflösung der Lage ergaben und den Standpunkt aller Teilnehmer feststellen. Schon fand die britische Regierung, daß dieser Vorschlag verfrüht sei.

„Hallfax hat sich schwer blamiert.“

Silbao, 21. März. „Diario Vasco“ bekennt in einem Leitartikel, daß die Politik der westlichen Demokratien, die sich nicht können, Sowjetrußland zu enger Zusammenarbeit einzuhalten. Der „Hedere“ Lord Hallfax habe täglich freundschaftliche Gelände mit dem Sowjetbotschafter. Dabei habe England annehmend versprochen, welche vermittelten Verträge Moskau mache, um einen Weltfrieden zu erreichen. Die Warnung Sowjetrußlands sei ein schwerer Fehler der Demokratie, die geradezu mit Blindheit geschlagen seien. Man bemerke, daß den Vöndnam „kollektive Sicherheit“ zu neuem Leben zu erwecken, was allerdings an dem Widerstand der kleinen Nationen scheitert. Hallfax habe sich schwer blamiert, als er verurteilte, Differenzen zwischen Deutschland und Rumänien zu kontrollieren, die in Wahrheit gar nicht vorhanden seien. Erstreckungsmittel beantwortete Deutschland alle Angriffe mit unerschütterlicher Ruhe.



Abkürzung der Wache im Vorhof der Prager Burg.

Im deutschen Prag.

(Weltbild, 22)

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

Ausgabe von Zeitverbilligungs- und Margarine-Bezugscheinen für April bis Juni 1939

Die Ausgabe der Scheine erfolgt durch das Stadt. Fürsorgeamt Wiesbaden, Friedrichstraße 10, in der Zeit vom 22. März bis 6. April 1939, von 8 bis 12 Uhr und ist im einzelnen wie folgt geregelt:

1. Unterhaltungsbeihilfen, die ihr Geld bei der Kasse in Empfang nehmen, erhalten die Scheine mit der Unterlegung an ihrem Zahlungstag.
2. Empfänger von Familienunterstützung empfangen die Scheine ebenfalls bei der Auszahlung an der Kasse.
3. Kleinrentner holen die Scheine im 1. Stad. Zimmer 11, ab, desgl.
4. Kriegsbeldbesitzer im 1. Stad. Zimmer 7. und 8. Kriegsbeldbesitzer im 1. Stad. Zimmer 5.
5. Für Schenkung des Jugendamts werden die Scheine beim Jugendamt ausbezahlt.
6. Für die unter 3-6 genannten Empfänger erfolgt die Ausgabe täglich, außer Dienstags und Freitags.
7. Alle nicht unter 1-6 fallenden Empfangsberechtigten, also auch die Richtungsrichtigen, haben die Scheine in der Turnhalle in nachfolgender Reihenfolge abzuholen:

Buchhändler
A-C am 22. März 1939
D-H am 20. März 1939
I-N am 31. März 1939
O-S am 1. April 1939
T-Z am 3. April 1939
aa-cc am 4. April 1939
dd-ff am 5. April 1939
gg-ii am 6. April 1939

8. Empfangsberechtigte der eingemeindeten Städte erhalten die Scheine durch die ausländischen Verwaltungsstellen.

Von den in Arbeit lebenden Personen sind Lohnbescheinigungen und im übrigen Personal ausweise vorzulegen.

Um eine geregelte Abfertigung zu gewährleisten und unnötiges Warten zu vermeiden, sind die angegebenen Tage unbedingt einzuhalten, auch sind die Stunden von 8-10 Uhr mehr auszuhalten.

Wiesbaden, den 20. März 1939.

Städt. Fürsorgeamt.

Taubensterr.

Auf Grund der Verordnung zum Schutz der Felder und Gärten gegen fremde Tauben vom 4. 3. 1933 in der Fassung vom 13. 12. 1934 wird während der diesjährigen Frühjahrszeitung die Taubensterr für den Stadtteil Wiesbaden für die Zeit vom 1. April bis 30. April 1939 festgelegt.

Wiesbaden, den 18. März 1939.

Der Oberbürgermeister als Polizeibehörde

— Polizeipost

Berdingung II. 25.

Die Berdingung von 335 Meter Betonrohrkanal 100/70 cm I. R. mit Steingewölbschale in der Straße „Am Red“ in der Sommerstraße in H. Dohm (Vos VI) soll vergeben werden. Die Angebotsunterlagen können gegen Erstattung von 0,50 RM beim hies. Tiefbauamt besorgen werden.

Angebotseröffnung Samstag, 1. April 1939, 9 Uhr.

Wiesbaden, den 18. März 1939.

Städtisches Tiefbauamt,
Friedrichstraße 1/3, Zimmer 53.

Mobiliar-Versteigerung

Freitag, den 24. März 1939, 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, verleihere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23

Wiesbaden
folgendes gut erhaltenes Mobiliar, als:

1 schwarzes Pianino
Schwarz-Eisentisch, Kasten, Ausstattungs-
Kuhb.-Schlammern: 2 Seiten mit Regh.
Matratzen, Tisch, Spiegelkasten, Bald-
toilette und 2 Nachttische mit Marmor-
Kuhb.-Bett, weiß, Metallbett, ein- und
zwei- für Kleiderkasten, Wickelkommode,
Nachttische, Kommode, Konsole, Sofa,
Verfäls. Tisch, Stühle, Schel, Klein-
möbel aller Art, Trum- und and. Spiegel,
Regulator, Pendule, Delgemälde u. sonst.
Bilder, Kipp- und Aufstellgegenstände,
Glas, Porzellan, Bettede u. and. Gebrauchs-
gegenstände, elektr. Lampen, Leuchte, Vor-
lagen, Koffer, Federbetten, Koffkissen,
Wickelung, Vertieren, Frauen-Kleider u.
Verhüllende, Herren-Kleider u. Verhüllende,
Singer-Nähmaschine, Schließkiste, Bild-
rücken-Einrichtung, Küchenstuhl u. sonst.
Küchenmöbel, Küchenstuhl und andere
Küchengeräte, ferner aus naturbelassener
Fichte: 1 mod. Küchen-Schüttel, weißem
Glasberg mit Glasfenstern, Vertico, Sofa,
Chaiselongue, Tisch, Stühle, Spiegel,
2 Kleiderkasten

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beisitzung Donnerstags von 9 bis 12 und
15 bis 17 Uhr.

Wilhelm Helfrich
beid. öffentl. Versteigerer u. Schlichter
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.

Einzeltes Unternehmen am Platz.

Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung

Donnerstag, 23. März, 20 Uhr im Landesmuseum:
Vortrag von Museumsdirektor Dr. Sprater, Speyer:
„Vom Ringwall zur mittelalterlichen Burg“ m. Lichtbildern
Eintritt frei! Gäste willkommen.

Oster-Fahrten der Blauen Kurantobusse

12 Tage **Jugoslawien**
Bled - Abbazia - Wien, Dolomiten, blaue
Adria u. Besuch d. weltberühmt. Adelsberger
Tropsteinhöhle, 7.4. bis 18.4. 159.—
usw., Gesamtreisekosten RM.

4 Tage **Große Hollandfahrt**
Amsterdam, Utrecht, Den Haag, Scheveningen
Harlem, Amsterdam 7.4. bis 10.4. 39 usw.,
Gesamtreisekosten, einschließl. Verpflegung in Holland RM. 63.50

4 Tage **Sudetenland**
Asch, Franzensbad, Eger, Marienbad,
Karlsbad, vom 7.4. bis 10.4. 49.50
Gesamtreisekosten . . . RM.

4 Tage **Hindelang - Bad Oberdorf**
auf d. Oberjoch Gelegenheit z. Winter-
sport, vom 7.4. bis 10.4. 39, 46.—
Gesamtreisekosten . . . RM.

4 Tage **Bodensee**
mit Gelegenheit zum Besuch der Schweiz
vom 7.4. bis 10.4. 39, 43.50
Gesamtreisekosten . . . RM.

2 Tage **Schwarzwald-Wildbad**
vom 9.4. bis 10.4. 39, 22.50
Gesamtreisekosten . . . RM.

2 Tage **Rothenburg o. Tauber**
vom 9.4. bis 10.4. 39, 22.50
Gesamtreisekosten . . . RM.

4 Tage **nach München**
vom 7.4. bis 10.4. 39, 19.50
Nur Fahrpreis . . . RM.

Verlangen Sie bitte unseren neu
erschienenen Ferienreise-Prospekt!

Wiesbadener Autoverkehrs-Ges. m. b. H.

Blauer Kurantobus

Wiesbaden — Wilhelmstraße — Fernruf 28001
Ecke Theaterkolonnade — Am Neuen Kurpfort
Vertretung: Zigarren-Schlink, Michelsberg



Ein begehrt
Geschenk
ist und bleibt eine Zeit- u. Uhr
Carl Bender
Uhrmachermeister
Wellritzstraße 2
Ruf 21010

Damentaschen

Koffer • Rucksäcke
alle Lederwaren
Roch
SATTLERMEISTER
Schwalbacher Straße 27, Ruf 27163

Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt
haben immer
Erfolg!

Den letzten Schliff

Ihres Heimes vor dem Fest

gibt unser
Parkettblank zum mühelosen, tadellosen
Reinigen Ihrer Böden Liter **65** Pfennig.
„Aljota“-Hartwachs gibt prachtvollen
Glanz, gleitet nicht, ist naß waschbar 500-g-Dose **80** Pfennig
Alles für den Frühjahrsputz in bekannter Güte!

Jünke Kals.-Fr.-Ring 30 **Alexi** Michelsberg 9

Frauringe

eigener
Anfertigung

C. Struck
Goldschmiede-
meister
Michelsberg 15

Zuckerkränze
bevorzugen zur Ab-
wechslung ihrer Diät
das Brill. empfiehlend

Kuhfus
„Grahambröt“
Nammes-gesch.
Verkaufsstellen-
nachweis
Bäckerei Kuhfus
Yorkstraße 6 u.
Reinstraße 69

Teppiche
Bettmatten, Hühner,
Stappdecken bis 10
Monatsraten.
Fordern Sie unverbindl.
Wustangabe.
Glas & Kindermann
Berlin-Wilmersdorf 42
Landhausstr. 44

Geheißliche
Empfehlungen

Umzüge
u. Transporte
laufend Mainz,
Frankfurt
und Umgebung.
Hofft Dant,
aus Kessalle 5.
Ruf 21318.

Verfälschendes
Seimarbeit
am Rufen von
Schürzen und
Damenhemden
gekauft. Ana u.
H. 778 am T.-R.

Vertrauenspers.
zur Beobachtung
gel. Ana unter
3. 219 T.-Berl.

Vorteil
-hafte Bezugs-
quellen sucht
und findet die
H a s s e r a u
immer im An-
zeigenteil des
Wiesbadener
Tagblattes

Versteigerungsanzeige
Donnerstag, den 23. März 1939,
16 Uhr versteigere ich in Wies-
baden Marktplatz 3, 1. im Wege
des Pfandverkaufs öffentl. meist-
bietend gegen Barzahlung:
1 dentischer Zappich (4½x3½)
1 antiker hölzd. Schrank
ferner zwanzigweil:
verschiedene Einelmöbel.
Besitz, Gerichtsvollzieher,
Schierkeiner Straße 8.



Ein Mantel,
mit dem man
"Glad" machen kann.
49.- 59.- 69.-

Darum

stets zuerst zu

Settlage

Wiesbaden Kirchgasse

Das Haus für gute
Herren- und Knabenkleidung
Hüte und Wäsche

Reichsfender Frankfurt

Donnerstag, 23. März 1939.
6.00 Morgenlicht — Morgenpost, Gemischt, 6.30
Konert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.30
8.30 Wetter, Schneemeterbericht, 8.30 Gemischt,
8.30 Früher Klang zur Wertpause, 9.30 Nachrichten,
9.40 Kleine Ratssache für Küche und Haus, 10.00
Volkslieder, 11.40 Ruf ins Land, 11.50 Pro-
gramm, Wirtschaft, Wetter, Schneemeterbericht,
12.00 Konert, 12.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Straßen-
meterbericht, 12.15 Konert, 14.00 Zeit, Nachrichten,
14.15 Improvisiertes auf Schallplatten, 14.45 Der
gelbe Schach am Westgrund,
16.00 Konert, 16.00 Ein Arbeit und Beruf, 18.30 Früh-
ling 1939, sein blaues Band, . . . 18.15 Tages-
piegel, 19.30 Der fröhliche Kaufmann, 19.45
„Dreißigjähriges Geld als Jubiläumsgeld“, 20.00
Zeit, Nachrichten, Wetter, Schneemeterbericht,
20.15 Singendes, klingendes Mainz, 22.00 Zeit, Nach-
richten, 22.10 Wetter, Schneemeterbericht, Straßen-
meterbericht, Nachrichten, Sport, 22.20 Uniers
Kolonen, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Zu „Auto-Wink“ Wiesbaden, fahren, —
Heißt:
Immer Zeit und Geld ersparen . . . !

zu haben im
Makulatur Tagblatt-Verlag
Schalterhalle rechts.

Flaggen heraus!

(Letzte Funkmeldung.)

Berlin, 22. März. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda haben bekannt:

Das Memelland ist frei!

Am diesem für jeden Deutschen erhebenden Anlaß fliegen alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, die Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die gesamte Bevölkerung Großdeutschlands ab sofort bis einschließlich Donnerstag den 23. März.

Ernennungen im Reichsarbeitsdienst.

Berlin, 21. März. Der Führer hat befördert und ernannt:

Zu Oberarbeitsführern die Arbeitsführer: Alexander von Gerner, Leiter des Hauptmeldeamtes XXXIV, Oskar Lange, Leiter des Hauptmeldeamtes XXXVII, Erich Wenz, Leiter des Hauptmeldeamtes XII, Johannes Wiedner, Leiter des Hauptmeldeamtes XXV, Thilo Schorbt, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgasseitung XVI, Karl von Rode, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsgasseitung XXX, Dr. Karl Triebel, Leiter der Arbeitsgasseitung 4, Hans Heinrich von Gierke, Leiter der Arbeitsgasseitung 320 (XXII), Günther Holtenauer, Leiter der Personalabteilung der Arbeitsgasseitung VII, Willy Wöhrich, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgasseitung IV, den Führer im Probendienst Ernst Sebina-Palombini, beauftragt mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Oberarbeitsführers z. B. R. bei der Arbeitsgasseitung XVII.

Zu Oberabschnittswältern im RAD die Staatsamtsleiter: Walter Weßthal, Sachbearbeiter im Verwaltungs- und Wirtschaftsamt der Reichsleitung im RAD, Erich Großmann, Gauverwalter der Arbeitsgasseitung X, die Arbeitsführer: Dr. Rudolf Fischer, Gauverwalter der Arbeitsgasseitung XXIV, Dr. Emil Wengels, Gauverwalter der Arbeitsgasseitung XXI.

Mehr Land — weniger Grenze!

Vor der Eingliederung des Protektorates Böhmen und Mähren betrug die Gesamtlänge der deutschen Grenzen 990 Kilometer. Dadurch, daß mehr Land zu Großdeutschland gekommen ist, ist die Gesamtlänge der deutschen Reichsgrenzen um 1700 Kilometer kleiner geworden. Die häufige Einbildung, die Böhmen und Mähren als „Schutzbund“ darzustellen, ist verschwunden. Und kann sich auch die deutschen Gesamtgrenzen um so viel länger ausdehnen. Es sei noch bemerkt, daß die deutsch-polnische Grenze heute 260 Kilometer beträgt und daß die deutsch-polnische Grenze um 50 Kilometer verlängert wurde. Es mag noch interessieren, daß Böhmen in seiner jetzigen Größe einen Umfang von 32.441 Quadratkilometer hat, die von 4.472.354 Einwohnern besiedelt sind. Mähren hat 19.021 Quadratkilometer mit 2.300.796 Einwohnern. Die größten Städte sind: Prag (900.000 Einwohner), Brünn (520.000), Wlitzsch-Ottawa (126.000) und Pilsen (115.000 Einwohner).

Das Deutschland der Kriegszeit hatte 540.559 Quadratkilometer mit 191.014 Millionen Einwohnern. Durch das Verfall der Diktatur wurde Deutschland herabgedrückt auf 470.000 Quadratkilometer (einschließlich des Saargebietes) mit 63,1 Millionen Einwohnern. Nach der Rückkehr Österreichs liegt das Reichsgebiet auf 530.000 Quadratkilometer mit etwa 75,5 Millionen Einwohnern.

Nach der Rückkehr des Sudetengebietes hatte Deutschland 583.000 Quadratkilometer mit 78,7 Millionen Einwohnern.

Mit dem Reichsprotectorat Böhmen und Mähren hat Großdeutschland nunmehr 635.000 Quadratkilometer mit über 85 Millionen Einwohnern.

Der Unterschied zwischen dem Gebietsstand unter dem Verfall der Diktatur gegenüber der Gegenwart macht einen Zuwachs von insgesamt 164.300 Quadratkilometer aus. Vergleichsweise sei dies bemerkt, daß beispielsweise die alte „Eichsack-Donau“ der Verfall der Prägung 140.446 Quadratkilometer hatte.

Die Gesamtbevölkerung der Einwohnerchaft gegenüber der Verfall der Diktatur beläuft sich auf rund 22 Millionen Menschen, wobei die Steigerung der Geburtenzahl und die ständige Bevölkerung des Reichsprotectorates mit eingerechnet sind.

Die Säuberung auf dem Parteitag.

Die Tatsache, daß auf dem zur Zeit in Moskau tagenden Kongreß der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im wesentlichen nur der Kampf weitergeführt ist und die alten Volkswirtschaften, die „Kassiken“ sowohl als auch die

weniger führenden Ideenkommissionen gänzlich fehlen, ist mit einer der bemerkenswerten und bezeichnenden Erscheinungen dieser Tagung, zugleich aber der Beweis, wie genau und umfangreich im Laufe des letzten Jahres „geäubert“ wurde. Im Rahmen der „Abänderungen der Statuten der Bolschewistischen Partei“ konnte aber der Punkt Säuberung trotz sorgfältiger Einwirkung in die bekannten bolschewistischen Schlagworte nicht ganz in seinen verschiedenen Reinschriften übergegangen werden. So daß n. o. m. der als Mitglied des Sekretariats und Leiter des Agitationsamtes der Bolschewistischen Partei die beschäftigten Änderungen im Parteistatut ausführlich behandelte, besaß sich in einem Teil seiner Ausführungen auch mit den Methoden der Parteisäuberung. Er bezeichnete die dabei zutage getretenen grotesken Erscheinungen und

Wiesbadener Straßen-ABC.

Hindenburgallee.

Als Fürst Karl von Nassau-Weilburg seine Residenz nach Wiesbaden und seine Regierung nach Wiesbaden verlegte, wurde eine gradlinigere Verbindung zwischen beiden Schloßern notwendig. Der Ausgang der damaligen Mosbacher Straße wurde an das Stadtor (Ausgang der Markstraße) verlegt. Von da zog man sie 1749 bis 1752 durch den alten Herrgarten bis zum Rondell und ließ sie dann in der alten Richtung weitergehen, bis sie über den Hohenberg herunterkam. Die Straße mußten die Wiesbadener, so weit ihre Gemarkung reichte, auf ihre Kosten bauen. Dies geschah dergestalt, daß man große Steine aufeinanderlegte, die Lücken mit kleineren Steinen ausfüllte und das Ganze mit Kies bestreute, den man mit Walzen glättete. Die Folgen davon waren bei jedem Regenwetter Verschmutzungen und damit verbunden einige Ausbesserungen. So kann es nicht wunder nehmen, daß die Wiesbadener Straße bereits im Jahre 1791 neu chausséartig ausgebaut werden mußte. Von Mosbach lief sie übrigens heute noch Karthäuser. „Selten wird man“ (schrägg) Gg. Heinz. E. d. d. im Jahre 1817 in seiner „Beschreibung der Stadt Wiesbaden“, bei schönem Wetter die Straße (nach Wiesbaden) „leer finden und im Sommer nimmt an manchen Tagen des Gehen, Reitens und Fahren bis in die späte Nacht kein Ende. An Gassenhöfen zum Einsitzen und an Erfrischungen fehlt es nicht.“

Ein erneuter chausséartiger Ausbau der Wiesbadener Straße erfolgte fünfundsiebzig Jahre später (1834/35). Die Straße nach Mosbach und Mainz, nunmehr Wiesbadener Chaussee genannt, lief nun von der Mitte der Rheinstraße aus; und zwar in Höhe der Markstraße, der späteren Bahnhofstraße. Im Jahre 1866 fand der Ausbau der Wiesbadener Chaussee in ihrer heutigen Gestalt mit Bänken auf der rechten und linken Seite (heute Radfahrweg) auf der linken Seite und Befestigung mit Kalksteinen statt. Der alte Mosbacher Weg ging seitdem ganz ein. Lange Zeit hielt sich an der Wiesbadener Chaussee zwischen Mosbach und Wiesbaden, das Haus wurde erst 1860 erbaut. Um 1888, als man endlich mit der Anlage der Wiesbadener Chaussee jenseits der Rheinstraße zu beginnen begann, war damit eine neue Straße die Richtung gegeben, die, in jene der Wiesbadener Chaussee gelenkt, die direkte großartige Perspektive auf den Lustplatz und die Bonifatiuskirche eröffnete. Fremde haben immer die Wiesbadener Allee bemerkt und sie ist ihnen, vor allem zur Zeit der Rosenblüte, als eine der Sehenswürdigkeit der Weltstadt erschienen. Seit dem Jahre 1878 besaß die Wiesbadener Allee mit vereinzelten Gebäuden, meist Villen. In jener Zeit fand man bei Bauarbeiten auf ihrem Gebiet ein Eisenstück mit einer baulichen Fläche, zwei Hühner und Amrungen aus der römischen Zeit. Im Jahre 1900, als die Schmalbader Bahn am Rondell durch die Unterführung dampfte, war die Wiesbadener Allee schon ziemlich durchgängig bebaut. Jährlich später näherten sich die Villenbauten bereits der Wiesbadener Gemarkungsgrenze. Als im Sommer des Jahres 1920 unter Jubel der Bevölkerung der große Marktplatz und Reichsprä-

sidat v. Hindenburg diese Straße entlangfuhr, erhielt sie seinen Namen. Paul von Benedendorff und Hindenburg wurde am 2. Oktober 1847 zu Posen als Sohn eines preussischen Majors geboren. Nachdem er als junger Offizier die Kriege von 1866 und 1870/71 mitgemacht hatte, war er im Generalstab und im preussischen Kriegsministerium tätig und nahm 1911 als Kommandierender General des 4. Armeekorps

ident v. Hindenburg diese Straße entlangfuhr, erhielt sie seinen Namen.

Paul von Benedendorff und Hindenburg wurde am 2. Oktober 1847 zu Posen als Sohn eines preussischen Majors geboren. Nachdem er als junger Offizier die Kriege von 1866 und 1870/71 mitgemacht hatte, war er im Generalstab und im preussischen Kriegsministerium tätig und nahm 1911 als Kommandierender General des 4. Armeekorps

Sichern Sie sich

für Ihren Kameradschaftsabend oder Betriebsfeier den bereits sehr beliebt gewordenen Saal der Café-Restoration

„Zur Neuen Adolphshöhe“

(Er steht Ihnen kostenlos zur Verfügung.) Ruf 61267

(Magdeburg) seinen Abschied. Doch am 22. August 1914, wenige Tage nach Ausbruch des Weltkriegs, wurde der große General zum Führer der 8. Armee ernannt, der die Verteidigung Ostpreussens oblag. Durch die Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen besetzte er Ostpreußen von den Russen. Als er am 1. November 1914 den Oberbefehl über die deutschen Streitkräfte im Osten erhielt, war sein Name in aller Munde. Am 29. August 1916 wurde

Rheinhöhe

in d. Nähe der Sekellerei Henckell

Bes. K. Kraft, Omnib.-Linie 1 od. zu

Bekanntes Konditorei-Café • Fuß durch d. schöne Hindenburg-Allee

Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg Chef des Generalstabs des Heeres. Der Wechsel in der Obersten Heeresleitung hatte eine energiegeladene und zielbewusste Kriegsführung zur Folge. Heftigste Abwehrkämpfe und die Angriffsschlachten im Frühjahr und Sommer 1918 hätten einen ehrenvollen Frieden erzwungen können; aber die vom Gift der jüdischen Meinungsmaße vergiftete Heimat verlagerte Generalfeldmarschall von Hindenburg führte das unbefestigte

Der gute Weinbrand Leoni

Guppil, Leoni Fils & Co.

Hindenburgallee 37, Ruf 288 34

Seer hinter die Rheinlinie zurück. Am 3. Juli 1919 legte er den Oberbefehl nieder. Doch noch einmal trat er an die Spitze der Nation. Zweimal wurde er zum Reichspräsidenten gewählt. Als Paul von Benedendorff und Hindenburg, der Marschall und Präsident, am 2. August 1934 für immer die Augen schloß, fand an seiner Stelle ein wieder geistesvoller Mann, der heute wieder geistesvoll und starker als das Deutschland der Kriegszeit, die Mitte Europas einnimmt.

Und nun nächsten zum Hitzgraben.

Der Provinzialrat der Provinz Hessen-Rhessau einberufen.

— Kassel, 21. März. Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen hat den Provinzialrat der Provinz Hessen-Rhessau zu einer Tagung auf Freitag, 31. März 1939, in das Ständehaus Kassel einberufen. Gegenstand der Beratungen werden zunächst die Haushaltsverhältnisse des Bezirksverbandes Hessen und des Bezirksverbandes Rhessau für das Rechnungsjahr 1939 sein. Weiterhin wird auf Einladung des Oberpräsidenten Staatssekretär Dr. Spruy (Berlin) vor den Provinzialräten ein Vortrag gehalten über „Gegenwartigstragen des Arbeitseinsatzes“.

Neuerungen der Deutschen Reichspost im Landpostdienst.

Der Aufschwung der allgemeinen Wirtschaft ist auch auf die Amtstellen der Deutschen Reichspost auf dem Lande nicht ohne Einfluß geblieben. Die Leistungen der Postagenturen, Poststellen, sowie der Posthilfsstellen haben beträchtlich zugenommen. Mit Wirkung vom 1. 4. 1939 sollen

die Landespostverhältnisse daher grundsätzlich neu geregelt und zugleich die Einrichtungen ähnlicher Art in der Ostmark und im Sudetenland denen im Altreich angeglichen werden. Die größten Postagenturen, deren Inhaber ihre volle Kraft ausschließlich in den Dienst der Deutschen Reichspost stellen, werden in Zweigstellen unter umgewandelt. Ihre Vertreter werden entweder in das Amtseinstellungsverfahren berufen oder — falls bei allgemeinen Voraussetzungen gegeben sind — auch als Beamte im Hauptamt übernommen. Die übrigen Amtseinstellen (Postagenturen und jetzige Poststellen) werden einheitlich mit „Poststelle“ bezeichnet und die Vergütungssätze neu geregelt. Die Inhaber der Poststellen führen — ihren Wünschen entsprechend — künftig die Amtsbezeichnung „Posthalter“. Auch die verbleibenden Posthilfsstellen werden in die allgemeine Neuordnung einbezogen; ihre Inhaber erhalten die Amtsbezeichnung „Hilfsposthalter“. Abgeben von der Hebung der Berufstüchtigkeit sollen diese Maßnahmen dazu beitragen, die postalischen Einrichtungen für die Landesbevölkerung zu verbessern — es handelt sich um etwa 40.000 Amtseinstellen — und gleichzeitig auch die Leistung der als Beamte im Nebenamt Beschäftigten Kräfte sowie die der Beamten des einfachen Postfachdienstes gerecht zu bewerten und zu entloohnen.

Deutsche Bau- und Bodenkbank

AKTIENGESELLSCHAFT
HAUPTSTZT BERLIN

Aktienkapital
und Reserven 55 000 000 RM

Bank für Bau- und Wohnungswirtschaft

Unser Geschäftsbericht für das Jahr 1938 und unser Bericht über die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft im Jahre 1938 sind erschienen und werden auf Wunsch gern zugestellt.

Zweigniederlassung FRANKFURT-MAIN · Taunusanlage 8 · Marienstraße 1 · Ruf: Sa.-Nr. 30586



Zur Konfirmation

geeignet ist ein Füllhalter. Er ist praktisch und von bleibendem Wert. — Preisangabe: RM. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 10.—, 12.— Auch in feinen Lederhüllen!

KOCH AM ECK

Angebot oder Nachfrage

es ist gleich... für große Tagblatt-Anzeigen gibt erscheinende Auskunft

... daß niemand sagen kann, er kenne Deutschland ...

Der Geist der Stadt München, eingeleitet in einem Buch.
(Von unserem H. H. Mitarbeiter.)

König Ludwig I. von Bayern hat einmal gesagt: „Ich will aus München eine Stadt machen, die Deutschland so zur Ehre gereicht, daß niemand sagen kann, er kenne Deutschland, wenn er München nicht gesehen hat.“ Dieses alte Wort hat der Münchener Oberbürgermeister Reichleiter Karl Fiebigler jetzt zu neuem Leben erweckt. In seinem Auftrag ist vom Münchener Kulturrat ein Buch herausgegeben worden, das den Titel führt: „... daß niemand sagen kann, er kenne Deutschland...“ Dieses Buch will man vor allem den prominenten Besuchern der Stadt überreichen.

„München riecht nach Lebensüberfluß, den eine gegenpolige Städtlichkeit begrenzt und maßvoll beschränkt“, so heißt es in diesem Buche. Damit hat man die Lebenszüge viel-

leicht am schärfsten aufgezeichnet, die dieser Stadt eigen sind. Die Münchener Geschichte durchläuft den weiten Weg vom Löwenherzog Heinrich, der den ersten Stadtgraben zog, bis zu Adolf Hitler, der München den Ehrennamen „Hauptstadt der Bewegung“ verlieh. Die Jahrhunderte dazwischen haben ein stolzes Bürgertum im Kampf für oder gegen Herzöge oder Fürsten, in Freuden und Festen, in Not und Not. Bayern stand von jeher auf eine besondere Art im deutschen Raum. Es bildet mit seiner „Südschleife“ eine Art Brücke, die nach Italien führt. Dieser Charakter hat schon früh die Künstler angezogen. München blieb in gewissem Sinne Land- und Bauernstadt und wurde zugleich Künstlerstadt. Wenn heute der Münchener den unbekannten Anderen „Berr Nachbar“ nennt, so steht darin ein Refersenz der Bevölkerung, der bestimmt wurde für München. Im Münchener Theater reichen bis klassisches Drama und volkstümliches Lustspiel die Hand. Karl Valentin, Weiß Ferkel und Gullt Waldu sind im Augenblick seine berühmten Namen. Nicht ohne Grund soll aber auch das Deutsche Nationaltheater in München entstehen. Die Musik ist eng mit dieser Stadt verflochten. Vom Rathaus tönt jenes Glockenspiel, zu dem sich die Schöpfer drehen. Schließlich kommt hinzu,

daß diese Stadt am 8. Januar mit dem Festtag die Freiheit eröffnet, die sich das ganze Jahr hindurch bis zum letzten Abstieg des Silbers fortsetzt. In der Freude am Leben zeigt sich der bairische Charakter dieser Stadt, in der Kaminfeuerwärmer Kuchentastungen legen und Aftare die Wälder von Büchsen werden. Reigen der Feste eines Jahres aber ist dieser: Fasching, Margeriten, Mai-Dult, Fremde, Rennen, Oktoberfest, Ritz, Radeln, Martins-Gänge und Kripperl-Markt.

Zu diesem engeren Bild der Stadt kommt noch Landschaft um München hinzu. Sie ist vom Nordhang des Isar und vom Südhang der Tropicen gleichzeitig berührt. München liegt auf einer Schattenebene in einer alpinen Landschaft, die Flora und Fauna besonders reich ausgestaltet haben. Der große Wall des bayerischen Landes gibt dieser Stadt einen erhabenen und großartigen Rahmen. — Dem Buche, das den Geist von München einfängt, hat viele Bilder beigegeben, die so neuartig in Schönheit der Stadt miteinpassen, daß selbst der Einheimische erst einen Augenblick lang schauen muß, bis er erkennt, welcher Winkel seiner Geburts- oder Wohnstadt hier festgehalten wurde.

BAHNHOFSTRASSE

Moderne Brief- u. sämtliche Haushalt-Papiere, Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten finden Sie bei

K. Bettig, Bahnhofstraße 9

Bei Tag u. Nacht

Auto-Ruf: 59311

Automobil - Centrale
Bahnhofstraße 3

Geschenke

für alle und jeden Zweck
vom Zauberkönig

ELLENBOGENGASSE

Gertrud Binner Nachf.

Ellenbogengasse 2
am Adolf-Hitler-Platz

Strümpfe, Wäsche
Trikolagen
Herrenartikel
stets in großer Auswahl

Müller u. Co.

Das Haus

für bequeme Qualitätschuhe

Spezial-Fischhaus

Fernruf 22453
Absolut leistungsfähiges Fachgeschäft!

GOLDGASSE

Bewährt und bekannt sind seit 40 Jahren meine ausgezeichneten Rhein-, Mosel-, Rot-, Süd- u. Schaumweine, Weinbrände, Liköre u. sonst. Spirituosen in allen Preislagen

Weinhandlung

ROESSING

Fernruf 22258 Goldgasse 2

Auf keinem Frühstückstisch sollte

Weygandts Käse-Schwarzbrötchen fehlen.

Bücherei Weygand

Inh. E. Arnold Goldgasse 6 Ruf 271 87

J. Herrchen

DAMENMODEN

Maß-Anfertigung — Jackett —

Mäntel und Gesellschaftskleidung

Goldgasse 19 — Ruf 26258

HÄFNERGASSE

VORZÜGLICHEN IM KURVIERTEL

SIMON

HÄFNERGASSE 5

LANGGASSE

Krawatten

C. Wimpfinger Nachf.

Langgasse 42 (Hotel Adler)

MAURITIUSSTR.

Porgius-Göbels

Mauritiusstraße 6 - Ruf 32226

Das Fachgeschäft für Büro - Schule - Haus

Zimmermann

Fahrräder, Motorfahrzeuge, Nähmaschinen, Ersatzteile und Gummi-Großlager

Bräunmüller-Guß

Mauritiusstraße 16

Ankauf - Verkauf

Zigarren

Zigaretten Tabake

in unbekannter Güte!

Zigarren-Keller

Mauritiusstraße 1

Für jeden Beruf

die richtige Kleidung!

BP

Bräunmüller-Guß

verdient Ihr Vertrauen!

Dauernheim

Mauritiusstraße 4 / Ruf 24846

Tapetenhaus

Geshardt

Mauritiusstraße 5

Telefon 252 65

Deuser-Schuhe

die beliebtesten Fabrikate

Mauritiusstr. 9, neb. Vereinsbank

MAURITIUSPLATZ

Alpina-Uhren, Schmuck

Brauckmann

jetzt am Mauritiusplatz

MAURIGASSE

Betten

Möbel

Krummeck

Wiesbaden, Maurigasse 1

Gustav Fr. Götz

Bäckerei und Konditorei

Maurigasse 19 / Ruf 22502

Spezialität: Wasserweck

MORITZSTRASSE

no. Iffis

Zentr. - Uhren

Moritzstraße 1

HÄUSER

Das Haus der guten Backwaren

Spez.: Pampelnickel und Schrotbrötchen

Wiesbaden, Moritzstr. 8, Tel. 22607

Ernst Traute

Herrenschneiderei

Moritzstraße 29

Tel. 22913

Neues

von den

Schaufenstern unserer Stadt!

WEBERGASSE

Frigidaire Generalvertretung gewerblicher

Hans Stück Kühlanlagen und Schränke

Webergasse, Ecke Häfnergasse

Ruf 28951

Wismil - Köpfchen

FÜHREND IN MODISCHEN SCHMUCK

DAUERWELLEN

WIENHOLT

Eulitz & Koch

Inh. Arthur Eulitz

Immobilien • Hypotheken • Vermietungen

Webergasse 10

Telefon 20600

Radio M. Kohle

Das Fachgeschäft für Radiotechnik

Reparaturen u. Antennenbau

Tel. 20012 Webergasse 22

Max Symank

Bondagen • Gummi-Strümpfe

Einlagen

Zuall. Kassen

zugelassen

Damen- und Herren-Eriseur

Parfümerie

Alfred Zimmer

Ruf 20607

Lefft Gilmann

Mützenmachermeister

Hüte | Mützen | Militär-Effekten | Kürschnererei

Brof- u. Feinbäckerei • Qualitäts-Backwaren

Fritz Limburg

Nr. 54

Ruf 20273

Zum Frühjahreskostüm

Silberfische

Blaufische

Slatefische

Capes

finden Sie preiswert

Kürschner Fr. Wagner

Moritzstraße 7

Fernruf 28905

Möbel-Kauf . . .

Vertrauenssache

Möbel-Rheinheimer

bedient Sie gut

und berät Sie unverbindlich

Ehestandards, werden ange-

Moritzstraße 15

Besuchen Sie

Café Schmitt

MORITZSTR. 22 AM GERICHT

Bildung-Buch-Tausch

Zigarren - Zigaretten

* Zeitschriften *

Wollmuths

gegenüber dem Gericht

MOBEL

An- und Verkauf

O. Rheinheimer jr.

Moritzstraße 34

W. Becker

Wiesbaden, Moritzstr. 40, F. 26076

empfiehlt seine

ff. Backwaren

Meine Arbeit - meine Empfehlung

Geismann

Moritzstraße 50

Wäsche wird abgeholt u. gebracht

Tel. 27031 - Käthe Neißendorfer

Gute Brennstoffe

alle Sorten liefert

Adam Stillger Söhne

Kohlenhandlung

Moritzstr. 50 - Tel. 28368

Die gute Schuhbesohlung

seit 1902

Brill

Moritzstraße 60

Grabenstraße 20

Saalgasse 4

NEROSTRASSE

Dr. Georg Rößler

Rudolf Rößler • Nerostraße 6

am Kochbrunnen, Telefon 25582

Spezialität:

Kneipp's Kräuter

NEUGASSE

Kinderwagen - Korbwaren

Fritz Korn

Neugasse 18

Winkeln

für Wäscheausstattung

und Monogramme

J. Bausa

Neugasse 19

Böckmann Büfne

seit 75 Jahren

Ostereier - Osterhasen

Weiler & Co.

Bestecke - Silberwaren

Porzellan - Kristall

ORANIENSTRASSE

Fahren-John

ORANIENSTRASSE 2

Telephon 24325

Ordensdekorationen

Vollständiges Bildbau

Oranienstraße 19

Neuanfertigung, Reparaturen

G. Torell

Ruf 25320

Oranienstr., Ecke Albrechtstr. 34

Seifen und Bürsten

Gute Zigarren

finden Sie immer bei

Gebrüder Göbel

Oranienstraße 45, Marktstraße 8

SCHMIDT

Oranienstr. Ecke Adelheidstr. 53

Gebrauchte Möbel

Ankauf - Verkauf

Telefon 22739

RHEINSTRASSE

Wäsche - Wolle - Strümpfe

Handarbeiten

Handarbeitsgarne

Napp

Rheinstraße 39

(nahe Luisenplatz)

Porgius-Göbel

Ecke Luisenplatz

Büromöbel, - Bürobedarf

Loba gefüllt - kaufe im

Reform-Kräuterhaus

Meyrer

Rheinstraße 71

F. Gottwald

Fernsprecher 24751

Weine - Spirituosen

91 Trifan-Böfne

Alles

für den Hausputz

SCHULGASSE

Café - Konditorei

Koch

Schulgasse 8

Lehr- und Spiel.

Als der Rundfunk das erste Länderspiel übertrug.

Zum Fußballkampf in Florenz.

Von Dr. Paul Laven.

Wenn im Stadion Berna in Florenz unsere Nationalmannschaft gegen die „quadratura“ gegen Italiens Elitesfeld läuft — zum großen Fußball-Länderspiel des Jahres —, feiert auch das deutsche Rundfunk ein Jubiläum. Jedes Jahr ist es dann nahezu bei, seitdem unsere Rundfunkstation zum ersten Male am Hand eines großen Fußballplatzes im Ausland standen. Aber an jenem Apriltag des Jahres 1929 in Turin gingen wir noch mit einem Jagen, an die große technische Aufgabe heran. Und ebenso, wie heute verlorste Deutschland die Reize unserer Spieler nach Italien mit besonderer Spannung.

Während heute eine Rundfunkübertragung aus Italien keine großen Aufgaben stellt als in unserem eigenen Land, wird im immer teureren Aus und als des Sports unsere abermalige Begegnung mit den hervorragenden italienischen Berufsspielern, der Weltmeisterchaft, noch fast noch größeren Erwartungen begleitet sein als damals. Wiederum tun unsere Jünglinge einen schweren Gang. Aber wir haben keine Ursache, pessimistisch zu sein. In Turin vor 10 Jahren, waren die Italiener fast mehr Favorit als heute. Und damals gelang uns der zwar glückliche, aber mit großer Tapferkeit erfochtene 2:1-Sieg.

Aber von den Rundfunkübertragungen und ihrer Fortentwicklung soll die Rede sein. Wenn wir, wie auch diesmal in Florenz, in den Tagen für den Rundfunk in die Tribüne eingebauten Stühlen sitzen, mit unmittelbarem Telefonkontakt nach Berlin, mit ständiger Überfahrt und allen Bequemlichkeiten, so darf bei diesem schätzvollen Jubiläum einmal erzählt werden, welchen Fortschritt der Rundfunk seit damals neben aller Programmarbeit auch in der technischen Entwicklung durchgemacht hat.

Heute sind alle diese Dinge durch internationale Abmachungen erfüllt. Leitungsbestellungs, Befolgung des Programms, Verhandlungen mit den ausländischen Rundfunkgesellschaften gehen ihren genau festgelegten Wegen. Dieser Weg führt immer zum Ziel, nämlich zu einer einwandfreien Übertragung.

Als wir damals nach Turin kamen, war — so ist eine Übertragung nach einer fragwürdigen Sache. Es mußte mit dem italienischen Rundfunk verhandelt werden und gleichzeitig mit einer Gesellschaft, von der die notwendigen Telefonleitungen benötigt werden mußten. Und wäre nicht ein italienischer Ingenieur, basowien, der in Karlsruhe studiert hatte, dem die ganze Übertragung eine gewisse Anlegenheit war, so wäre unter damaliger Bericht wohl kaum zustande gekommen.

Hatten das muß der Reihe nach erzählt werden. Wir hatten die Telefonleitungen für einen beträchtlichen Vorkauf bezahlt und hatten auch den Vorkauf des H. A. Torino davon überzeugt, daß eine solche Übertragung keinen Schaden anrichten würde. Der italienische Fußballverband hatte eingesehen, daß der Bericht nach Deutschland dem Bericht in Turin keinen Abbruch tun könne. Zudem war das Stadion am Tage vor dem Kampf schon ausverkauft. Alles lief also in bester Ordnung.

Krieg um die Verbindung.

Aber nun noch einmal die Parallele zu heute. Wir müssen an diese Vorkaufzeiten des Rundfunks manchmal denken, um die schnelle Entwicklung zu erkennen. Heute ist der Rundfunkmann eine halbe Stunde vor dem Ereignis mit seinem Posten konzentriert sich nach einmal und hat das ganze Gefühl: alles ist in der Schärfe. Er ist von den Zuschauern getrennt, folgt dann aus Berlin, aber er ist auch immer gemeint werden, daß alles zu verstehen ist, daß die Übertragung „auf läuft“. Damals begab ich mich mit jenem italienischen Ingenieur, sein Name ist Sacchi, mit diesen Namen wollen wir nicht verwechseln, am Tage des Spiels morgens um 7 Uhr auf den ersten Tisch des H. A. Torino. Es begann mit einer mühseligen Unterredung.

Sportschrifttum aus vier Jahrhunderten.

In der größten Sportbibliothek der Welt.

Das „Haus des deutschen Sports“ auf dem Gelände des Reichssportfeldes in Berlin beherbergt die größte Sportschrifttum der Welt. Die Bibliothek des NS-Reichsbundes und der Reichssportakademie für Leibesübungen hat hier mit der Sportschrifttum vereinigt. Die Sportschrifttum in allen Sprachen haben in vieler Zentralstelle des Sportschrifttums der Praxis und Wissenschaft zur Verfügung. Der Sportschrifttum erfüllt sich bis hin nach überaus ausgenommen die letzten und jahrhundertalten Exemplare, die nur an Ort und Stelle eingesehen werden können. Auf einem Gang durch die Bücher ist fast bis der Weg der Sportschrifttum von der Schwelle des Mittelalters bis auf den heutigen Tag verlaufen.

Die Sportschrifttumsdreier besetzen, daß diejenigen die angeordnet und besten Sammlungen sind, die unter dem Sternbild der Fische geboren sind. Die ersten in Deutschland gedruckte, allerdings noch lateinische Sportschrifttum aus dem Jahre 1538. Im Hinblick auf diese abergläubischen Aufzeichnungen ist das Buch tatsächlich noch heute ein Kuriosum und fällt zu seltsamen Zwiespächern, wie der Unterwelt hat. Sein Verfasser war Nicolaus Reinmann, öffentlicher Lehrer der Sprachwissenschaften zu Ansbach. Die Bibliothek stellte auch in der späteren Zeit einen atollen Teil der Herausgeber und Verfasser solcher Werke: das heute hat ja Bibliothek und Sport als Studienfächer oft geklopft. Aber auch die Reizbücher haben sich frühzeitig mit dem Sport befaßt. Das erste deutsch geschriebene Buch über Leibesübungen ist das 1538 erschienene „Spiegel der Arzenei“. Der Leipziger Professor Camerarius gab zwölf Jahre später ein „Gelehrtes über Leibesübungen“ heraus, das mit der Zusammenfassung einer Reihe von „Wissen für den Gebrauch an Bürger-schulen“ das erste populäre Schulbuch darstellt.

Die alte „Ringerkunst“.

Jeht, Turnierfeste, Feste und Ringen waren die ersten Vorläufer unseres Sports. Danach zeigt eine große Anzahl von Werken über diese Gebiete. So schrieb Kaiser Maximilian I. ein „Geheimes Jagdbuch“, in dem er die Jagd behandelt, dessen Original in Wien liegt. In ein besonderer Schatz der Sportschrifttum. Aber die ritterlichen Turnierspiele wurden von den Studenten früherer Jahrhunderte mit Vorliebe Doktorarbeiten geliefert — die Bücher des Reichsbundes sammeln auch ähnliche Differenzierungen über Sportschrifttum. Das erste deutsch geschriebene Sportschrifttum ist die revidierte „Ringerkunst“ für ein „ausgezeichnete Ringe“ zu ehren Anführerlichen großen zu „Sachsen“ mit Kampfkunst und -griffen. Ein dort besonders warm empfohlener Griff nennt sich „Reinbruch“, wobei der Angreifer den Gegner mit dem rechten Fuß vor die linke Fingerringe (Schienbein) tritt. „Was man anders erobert haben nach den früheren Regeln aufhört“, daß es kein Wunder ist, daß sich diese Griffe für den Sport interessieren.

hunde an die verschiedenen Fernämter. Zunächst mußte das Fernamt Mailand belehrt werden, daß nachmittags von 2 Stunden lang eine Leitung seit nach München bleiben müßte. Diese Leitung wurde nach Deutschland. Darüber entstand in Mailand eine große Aufregung. Als sie sich abgeleitet hatte, konnte der Unterricht weitergehen. Wir mußten mit Zürich sprechen. Zürich war wichtige Leitungsstation. In Zürich mußte der Bericht nach Frankfurt a. M. weitergegeben werden und es durfte an dieser für zwei Stunden freigegeben werden. Die Verbindung um Himmelswegen nichts geändert aber verdrängte ungeachtet werden. Unter diesen Schwierigkeiten sollte der italienische Ingenieur die Anweisungen und Befehle weiter vermitteln. Drei Stunden waren nach Mailand Berlin und weiter nach Deutschland vorbeizugehen. Schon fand die Sonne hoch am Himmel und die ersten Stelldrucker trafen ein.

Wir legten eine Pause von einer Stunde ein. Um 11 Uhr begannen wir erneut die Verbindung zu suchen, um diesmal bis Frankfurt durchzudringen. Die einundzwanzig Unterbrechung aber hatte genügt, an den Telefonbüchern eine neue Verbindung einzurichten zu lassen. Erneut begann der Ingenieur seine „Anweisungen“. Wir drangen gegen 13 Uhr bis Frankfurt durch. Alles wurde genau befolgt und schließlich. Eine halbe Stunde vor Spielbeginn, um 14.30 Uhr, sollte die Leitung durchgezogen werden. Es fand nur eine Leitung zur Verfügung. Sie mußte, nachdem telefonisch durch sie noch einmal alles geklärt worden war, dann auf Mikrophon umgeschaltet werden. Nachdem also der Sprecher seinen Bericht begonnen hatte, war eine telefonische Verbindung nicht mehr möglich. Heute haben wir selbstverständlich immer zwei Leitungen, die eine dient dem Bericht, die zweite der händigen telefonischen Kontrolle.

Klassiker im Ringer.

Inzwischen hatten wir damals in Turin immer das die auf Stelldrucker aufgeschaltete Mikrophon bewachen, einige Worte geschrieben und zur Erleichterung eine Flasche Wein getrunken. Die Sonnenstrahlen lagen spendend heiß auf dem Platz. Immer wieder drängten sich die Besucher um uns. Wie wurde es erkunden, wenn der wirkliche Kampf begann, fragten wir uns aneinander. Punkt 14.30 Uhr begannen wir erneut nach den Leitungen zu forschen. Am besten letzten Gefühl des Ingenieurs, daß es nicht allzu spät ist. Inzwischen hatte nämlich in der Halle an der Zentrale das Personal gemeldet. Ingenieur Sacchi mußte in einer halben Stunde seine ganzen Befehle noch einmal vortragen. Es ging leicht im Ringer. Nach fünf Minuten mit keine fliegenden Kule im Ohr: „Signorina, Signorina, dare e la communi-“ und immer lauter: „Signorina, Signorina.“

Er suchte immer wilder, immer dringender vor dem Telefon hin und her.

In Essen begannen die Amateurboxmeisterschaften.

Imo, Wettendorf, Lauen, Ledermeyer (Hans Südwest) bereits ausgeschieden.

Schöneberger L.O.-Sieger.

Nach einer feierlichen Eröffnung der deutschen Amateurboxmeisterschaften 1939 am Sonntag begannen die Titelkämpfe am Dienstagmittag im Städtischen Saalbau zu Essen vor etwa 600 bis 700 Zuschauern, darunter auch Reichsausschüsseleiter Dr. Schöner, mit den Auscheidungen. Die Preisrichter flammten aus, und es kam am Nachmittag 27 Begegnungen durchgeführt werden konnten. Die Kämpfe verliefen fast durchweg sehr hart und spannend. Von den ländlichen Vertretern, die in den Auscheidungskämpfen antreten mußten, hatten sich sieben für die Vorrunde durch, und zwar: Stals (Kassel) im Bantam-

Denn inzwischen waren die Mannschaften schon auf Feld gekommen und noch immer war Frankfurt nicht da. Beim entscheidenden fünften Runde, gerade letzte Italiens Angriff zum ersten Bericht ein, konnte man am Telefon nichts verstehen. Sacchi legte sich einen Mantel und ein Stelldrucker über den Kopf und rang angestrengt nach Verständigung. Endlich — ich hörte mehr auf das Gesicht des Mannes als auf das Stelldrucker — ging ein Lauter über Sacchi. Sacchi hatte sich gemeldet. Ich ging selbst aus Telefon. Kon-drüben stand es wie von ganz weit her, aber doch ein Geräusch zu erkennen: „Der Bericht, alles ist klar. Umfassen auf Mikrophon.“

Mit einem Ruck wandte ich mich dem Mikrophon zu, unter Mantel und Stelldrucker vor dem Lärm geküßt.

„Der Sohn Gottes“.

Die 7. Minute des Kampfes war herangekommen. Ich meinte es noch zu heute. Gerade bekam der berühmte italienische Stürmer, der abtrottelte gebaute Cecchini 11 als Außenstürmer, den sie drüben „filio al dio“ — Sohn Gottes — nannten, ein Verlage. Er stürzte auf unseren Torwart. Stelldrucker zu. Unter dem recht zahlreicher Zuschauer, die auf die Teilnahme des Italieners und dem Tor, als ich der Schwabe auf den reichen Italiener hinarbeitete, in Bewegung setzte, lachte und jubelte das „Populare“ über dieses ungleiche Kräfteverhältnis auf. Wie würde es diesem armen kleinen Deutschen ergehen? Der Zusammenstoß war, im Gefühl seiner Überlegenheit geküßt, kam. Beide stürzten hin. Sofort war Knäpfe wieder auf den Beinen und a. B. L. Der „Sohn Gottes“ aber lag wie der herabende Gladiator am Boden und mußte hinausgebracht werden. Er kam nicht wieder. Für ihn sprach Banni ein. Das war der Augenblick, in dem jene furchtbare Übertragung begann.

Wenn im Stadion Berna in Florenz wohlgeklungelt in der ältesten Funktionellen, während Sportdeutschland wieder einmal den „größten Länderspiel“ am Volkstheater verlor, wollen wir nicht das schätzvolle Jubiläum verfehlen, nicht den Sport- und Fußball des Turin, nicht jenen Mann Sacchi, der damals ein entscheidendes Gesicht gewann.

Italiens Sturm

mit Bianchi — Meazza — Buricelli — Viola — Colanin?

Vittorio Pozzo hat, um eine schlagkräftige Elf für den Kampf gegen Deutschland auf die Beine zu bringen, einen zweiten Fußball-Länderspiel nach Florenz eingeladen. 23 Spieler sind es diesmal. Aber einige, die Pozzo gerne dabei gehabt hätte, fehlen aus diesmal wieder. So mußten die Italiener auf die Teilnahme von Crui und Campatelli verzichten, denn die beiden tüchtigen Spieler von Ambrosiana Mailand wurden am letzten Sonntag im Weltkulturspiel ihres Vereins verletzt. Noch empfindlicher ist der Ausfall von Santone. Der ausgezeichnete Halbspieler des H. A. Bologna muß nach dem am Dienstag abgehaltenen italienischen Artikel mindestens 10 Tage ruhen. Italiens Hinfüherer dürfte also 11er. Voraussetzt, daß es noch rechts nach links wie folgt liegen: Bianchi (H. A. Bologna) — Meazza (Ambrosiana Mailand) — Buricelli (H. A. Bologna) — Viola (Rasio Rom) — Colanin (H. A. Triest). Die Entscheidung wird Pozzo erst nach Ablauf des Trainings in der nächsten Woche fällen. Die ausländische Aufstellung der italienischen Nationalmannschaft für Florenz kann von Samstag zu erwarten ist.

Wandern und Schauen.

Turn- und Sportsverein „Eintracht“.

Bei der 3. Vereinswanderung nach Rheinfelden werden zunächst die Umbauten des Mainzer Bahnhofes lebhaftes Interesse. Weiterhin erfolgte eine Besichtigung der mächtigen Reste der mächtigen, nördlichen Waller-Leitung, dann ging es nach Badstätt und nach Heilbrunn am ehemaligen Festungsgraben, das zu einer schönen Siedlung erschloß sich. Der große S. Sportsplatz, nicht minder der des T. B. 1817 mit seiner herrlichen Rollbahn, fanden großes Interesse. Über Erwarten war die ganze Wanderung sehr interessant, so daß überall das Grün der Fluren leuchtete. Auf jeder Straße wurde der Wanderer, dessen Turnhalle fast dort, auf der Grotte, am Gau-Bischhofheim in Sicht, und nun ging es durch das Rheingebiet zum freundlichen Rheinfelden. Dann führte die Straße an den beschriebenen Weinbergen entlang nach Leubheim und nun folgte man den Rhein abwärts, an den mächtig erweiterten Rheinfelden, vorbei nach Weilenau und weiter nach Mainz zur Schlußfeier bei den Turnkameraden 1817. Für die vorzügliche Führung der Wanderung erhielten E. Kühnel und H. D. Korn verdiente Anerkennung.

Mar Schmeling stellte sich in Berlin noch einmal auf einer Radunternehmung seiner im Kampf mit Jos Louis verletzten Niere bei Professor Gohrbrand vor, der ihn nach seiner Rückkehr aus USA in Berlin behandelte. Professor Gohrbrand sah das Urteil über den Gesundheitszustand des Einzelkämpfers dahingehend zusammen, daß einer Vertiefung Schmelings im Ring nichts mehr im Wege steht.

Schmeling wieder kampfbereit.

Erhöht wurde auch am Abend vor 1500 Zuschauern um den Eintritt in die Ringe und gerungen und wie energisch man dabei auf Werte ging, bewiesen die Schmeling L. O. Sieger. Der in Frankfurt am Main lebende L. O. Schmeling, der in der deutschen Meisterschaft in der Klasse der Amateurboxer gegen den starken Hinfüherer nicht viel zu befehlen und mußte den ungleichen Kampf in der zweiten Runde zugunsten Schönebergers aufgeben. Die ländlichen Boxer kämpften im übrigen wieder mit hart unterleiblichen Erfolg. Die beiden Hinfüherer Schmeling und Gohrbrand, die beiden Hinfüherer (gegen Gohrbrand-Stettin) und die Kollerer Thormann I und II sowie Wagner (Hannheim) schieden aus, hatten allerdings auch sehr harte Gegner.

Wandern und Schauen.

Turn- und Sportsverein „Eintracht“.

Bei der 3. Vereinswanderung nach Rheinfelden werden zunächst die Umbauten des Mainzer Bahnhofes lebhaftes Interesse. Weiterhin erfolgte eine Besichtigung der mächtigen Reste der mächtigen, nördlichen Waller-Leitung, dann ging es nach Badstätt und nach Heilbrunn am ehemaligen Festungsgraben, das zu einer schönen Siedlung erschloß sich. Der große S. Sportsplatz, nicht minder der des T. B. 1817 mit seiner herrlichen Rollbahn, fanden großes Interesse. Über Erwarten war die ganze Wanderung sehr interessant, so daß überall das Grün der Fluren leuchtete. Auf jeder Straße wurde der Wanderer, dessen Turnhalle fast dort, auf der Grotte, am Gau-Bischhofheim in Sicht, und nun ging es durch das Rheingebiet zum freundlichen Rheinfelden. Dann führte die Straße an den beschriebenen Weinbergen entlang nach Leubheim und nun folgte man den Rhein abwärts, an den mächtig erweiterten Rheinfelden, vorbei nach Weilenau und weiter nach Mainz zur Schlußfeier bei den Turnkameraden 1817. Für die vorzügliche Führung der Wanderung erhielten E. Kühnel und H. D. Korn verdiente Anerkennung.

Kampf gegen Krankheit und Schädlinge.

Von Professor Dr. Ludwig, Pflanzenchukami Potsdam der Landesbauernschaft Hart Staudenburg.

Die Aufgaben des Pflanzenchukamtes.

In dem Geleß zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 2. März 1937 wird dem Reichsbauernführer die Einrichtung eines Pflanzenchukamtes übertrugen, der mit der praktischen Durchführung des Pflanzenchukamtes betraut wird und nach den Richtlinien, die die Biologische Reichsanstalt als die Zentrale wissenschaftlicher Forschung festlegt, arbeitet. Der Reichsbauernführer hat die schon bestehende Organisation des Pflanzenchukamtes, d. h. die Hauptstellen für Pflanzenchukam mit ihren Bezirksstellen, Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsprüfungstellen als Pflanzenchukamter übernommen; die den Anforderungen, die an sie im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan, der Erzeugung und Erhaltungsschicht gestellt werden, entsprechend auf- und auszubauen, ist gegenwärtig eine der dringlichsten und vornehmlichsten Aufgaben des Reichsbauernführers.

In der richtigen Erkenntnis, daß die unmittelbare Zusammenarbeit des Pflanzenchukamtes mit der landwirtschaftlichen Praxis in allen ihren Teilen: Landwirtschaft, Erwerbs- und Liebhabergartenbau, die Voraussetzung für einen wirksamen erfolgreichen Pflanzenchukam darstellt, ist der Reichsbauernführer daran gegangen, die Pflanzenchukamter durch Zuweisung von Kräften und Motordarben beweglich zu machen und es ihnen zu ermöglichen, die landwirtschaftliche Praxis aufzusuchen, anstatt ihrem Seß entgegenzuweichen. Die Aufgaben des Pflanzenchukamtes und damit der Pflanzenchukamter sind in den Richtlinien für die Einrichtung des Pflanzenchukamtes vom 2. Juli 1938 vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft grundrisslich festgelegt; den Pflanzenchukamtern ist aber die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeiten den Belangen der Landwirtschaft ihres Arbeitsgebietes weitgehend anzupassen. Dem Pflanzenchukamter obliegt an erster Stelle die allgemeine Aufklärung über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen an Kulturpflanzen durch geeignete Vorträge, Ausflüge, Preisentwürfe. Dabei wird auf die Lebensgeschichte des Krankheitserregers bzw. des Schädlinges so weit eingegangen, um dem Praktiker die erforderlichen Bekämpfungsmittel oder Bekämpfungsmaßnahmen verständlich zu machen und ihn für eine verständnisvolle und fruchtbare Mitarbeit zu gewinnen. Deshalb spielt die praktische Beratung, die Beispielsbekämpfung eine so große und entscheidende Rolle. Das ist der Praktiker erst einmal von der Wirksamkeit der von ihm geforderten Bekämpfungsmittel überzeugt, wird er stets bereit, an ihr teilzunehmen, sogar ohne Zwang.

Am dem Pflanzenchukamter diese umfangreiche Aufklärungs- und Beratungsarbeit zu erleichtern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen, ist an die Einrichtung von Kreisberatungskstellen für Pflanzenchukamter gedacht, als welche gegenwärtig die Landwirtschaftsschulen tätig sind in Zusammenarbeit mit Ortslandbauern oder Vertrauensmännern, die den Ortsbauernführer in landwirtschaftlichen Fragen unterstützen. Eine ausreichende Schulung und Fortbildung dieser Kreisberater kann natürlich erst im Laufe der nächsten Jahre erreicht werden. Inzwischen werden zu diesem Ehrenamt ehemalige Schüler landwirtschaftlicher Schulen herangezogen. Die Ortsbauernführer werden nach Möglichkeit einmal im Jahre kreisweise zusammengeführt zur Besprechung pflanzenchukamter Fragen und zum Austausch der gemachten Erfahrungen. Den an den Landwirtschafts- und Gartenbauhöfen im Pflanzenchukamter tätigen Vertrauensmännern wird Gelegenheit gegeben, vorübergehend bei dem Pflanzenchukamter zu arbeiten. Das gleiche gilt für die Leiter der Wirtschaftsprüfungstellen.

Wichtig ist der Meldebienst; das Pflanzenchukamter ist verpflichtet, regelmäßig an die Biologische Reichsanstalt über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen zu berichten. Er kann dieser Verpflichtung aber nur dann nachkommen, wenn die Landwirtschaftsschulen, regelmäßig und pünktlich Meldung machen, d. h. die ihnen zugesandten Fragebogen gewissenhaft ausfüllen und umgehend zurücksenden. Von einem gut arbeitenden Meldebienst hängt in vielen Fällen der Erfolg der Bekämpfung ab.

Dem Pflanzenchukamter obliegt die Überwachung der Bekämpfungsmittel, besonders wenn sie durch Polizeiverordnungen geschützt werden, wie es z. B. bei der Bekämpfung des Kartoffelfressers, der Kartoffelminiermoten, des Kartoffelfäfers, der Schädlingbekämpfung im Obstbau, der Rübenwanze, der Feldmäule u. a. mehr der Fall ist. Diese Pflicht ist eine enge Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden voraus. Sie bedingt gleichzeitig eine Überwachung der Kulturen als auch der Vorräte von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen auf den Befall von Krankheiten und Schädlingen. Das Pflanzenchukamter wird zur Unterstützung herangezogen bei der Ausarbeitung und Prüfung der zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen geeigneten Verfahren, Mittel und Geräte sowie bei der Prüfung von Pflanzensorten auf ihre Anfälligkeit bzw. Widerstandsfähigkeit gegen bestimmte Krankheiten und Schädlinge. Zur Durchführung derartiger Prüfungen muß das Pflanzenchukamter über Laboratorienräume, Gewächshäuser und Versuchsfeld verfügen, gleichzeitig aber

auch die Möglichkeit haben, in der landwirtschaftlichen Praxis, in bäuerlichen Betrieben, in Gärtnereien Ausversuche durchzuführen.

Gegenwärtig vertritt der Pflanzenchukamter auch den Pflanzenchukamterdienst, d. h. das Pflanzenchukamter, das die Eins- und Ausfuhr pflanzlicher Erzeugnisse zu überwachen, bei den Sendungen nach dem Ausland die Pflanzen auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen und die notwendigen Bescheinigungen auszustellen, erforderlichenfalls vom Ausland vorgeschriebene Maßnahmen der Entseuchung (Begasungen usw.) vorzunehmen.

Mannigfaltig sind die Aufgaben, die das Pflanzenchukamter zu lösen hat, groß ist seine Verantwortung nicht nur der Landwirtschaft, sondern dem ganzen Volke gegenüber, wenn eine ausreichende Ernährung gewährleistet werden soll. Diese Aufgabe zwingt die Landesbauernschaften als die Träger der Betreuung der Pflanzenchukamter, diesen Stellen das größte Interesse entgegenzubringen, sie weitgehend zu unterstützen und in den Stand zu setzen, im Dienste der Landwirtschaft fruchtbar die Verantwortung zu übernehmen, die von ihnen gefordert wird.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Frankfurt a. M.

Witterungsausflüsse bis Donnerstagabend: Weißer Räder demwilt, weitere Niederschläge, meist in Form von Regen, ansehnliche Temperaturen, welche bis nordwestliche Winde.

Wetterbericht des Rheins am 22. März 1939: Rheinhöhe: Pegel 2.00 gegen 1.98 m; Rheinhöhe: 3.20 gegen 3.24 m; Rheinhöhe: 2.23 gegen 2.25 m; Rheinhöhe: 2.48 gegen 2.57 m; Rheinhöhe: 3.06 gegen 3.16 m; Rheinhöhe: 2.54 gegen 2.54 m.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	21. März 1939	22. März
Ortzeit	7 Uhr	14 Uhr
Lufttemperatur (tiefst) auf 0° und Normalhöhe	729.4	729.7
Lufttemperatur (höchst)	2.3	2.3
Lufttemperatur (Mittel)	2.3	2.3
Lufttemperatur (Tagesmittel)	2.3	2.3
Lufttemperatur (Nacht)	2.3	2.3
Niederschlagshöhe (Millimeter)	2.3	2.3
Wetter	wollig	bedeckt

21. März 1939: höchste Temperatur: 4.4, Tagesmittel der Temperatur: 2.4, 22. März 1939: niedrigste Temperatur: 1.4, Sonnenscheindauer am 21. März 1939: vormittags — 10 Min., nachmittags — 10 Min.

Nudeln • Spätzle
Hannoveraner-
Oldenburger- und
Kölnener Brot
ganz und geschnitten
Butterzwieback
empfehlen
in vorzüglicher Qualität

Bossong
Kirchgasse

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kaipfing)

Pädagogium Stehmann
Höf. Privatschule mit Schülerheim
Farnap, 316 04 Mainz Wallstraße
Individualer Unterricht in kleinen Klassen,
1. Klasse bis Abitur der Oberschule und des
Gymnasiums. Täglich nachm. Arbeitsstunden
unter Aufsicht der Lehrer. Sprechstunden
von Dienstag bis Freitag 10-12 Uhr. Prospekt frei
Abendkurse für Berufstätige



**Warum
benutzt die Hausfrau
einen Brotkasten?**

Das Brot soll frisch bleiben und angenehm im Geschmack — bis zuletzt. Aus ähnlichen Gründen gibt es das beliebte Bohnerwachs Seifix nur in Dosen / Auch Seifix soll frisch bleiben und angenehm im Gebrauch — bis zuletzt / Die Dose bewahrt die flüchtigen Lösungsmittel, die das hauchdünne Auftragen und mühelose Bohner ermöglichen.

Seifix gibt Hochglanz bis zum letzten Rest, denn seine Dose hält die Lösungsmittel fest!

1/2 Dose — 75 RM 1 Dose 1.40 RM



Küchen
inset in sauberer
Ausführung, best.
aus: 1 Büfett 160
cm groß, 1 Tisch
und 2 Stühlen

145 Mk.
Möbel-Urban
43 Taunusstr. 43
Eigentumsdarlehen!

59631
Wiesbadener
„Tagblatt“

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr



Der Weg zum Ziele
wird den Kindern leicht in
den guten ADA-ADA-Kinder-
schuhen. Darin haben
alle Zehen Platz und die
Füße bleiben gesund. Zum
Schulturnen bieten Ihnen
große Auswahl in allen Preisen

ADA-ADA
SCHUHWAREN
Langgasse 28, Ecke Römerhof

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

**Belohnen Sie Ihr Kind
für gute Zeugnisse
mit einem guten Buche**
In meinem reichhaltigen Jugend-
schriften- und Bücherlager finden
Sie stets etwas Passendes.

Bücher-Schmidt
neben „Uhrturm“, Marktstraße 13

Die Aufgeborenen
vom Dienstag, dem 21. März 1939

Theodor Wöhrmann, Wiesbaden, Kirchstraße 15
Elisabeth Sogal, Laubenheim, Dorfmeilenweg 21
Albert Klee, Wiesbaden, Rathausstr. 27
Mathilde Bender, Eitville, Schwalb. Str. 29
Paul Schöneburg, Weipert-Schleierg.
Annie Kiemer, Wiesbaden, Rüdelsb. Str. 20
Johann Wilmann, Ober-Erlenbach
Johanna Kien, Wiesbaden
Franz Bittner, Wiesbaden, Birkenstr. 33
Katharina Reiml, Wiesbaden, Waldstr. 68
Manfred Börsch, Wiesbaden, Goebeinstr. 17
Dora v. Seibitz u. Reusfur, Wiesbaden
Karl Lettermann, Wiesbaden, Bertramstr. 25
Maria Theresia Ohm, Limbach, Kr. Unterarm.
Karl Rieberhauer, Erbenheim, Hegerhorst
Anna Wils, Wiesbaden, Rainer Str. 144
Alfred Walter, Mainz, Kaiser-Wilh.-Ring 65
Elisabeth Dornemann, Wiesb., Pfaffenstr. 64
Karl Lann, Wiesbaden, Bismarckplatz 5
Luise Erbach, Wiesbaden, Goebeinstr. 16
Walter Koch, Erfurt, Rößstr. 11
Luise Kienheimer, Schierstein, Schulstr. 13

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

**Koch-
u. Back-
kursus**
für häusl. und
keine Küche
könn. nach einige
Schülerinnen
teilnehmen.
Haushaltungs-
schule Elbers.
Privatwohnung
Geisbacht. 3. 1.

Untericht
Italien, Franzö.
Untericht
erweit. Bildung
Stufe 20. Jahr

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Gerhardt, wwe.
geb. Flechner

im fast vollendeten 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Paula und Gretel Gerhardt.

Eitville, den 20. März 1939.
Weinhaus Krone

Die Beisetzungsfeier findet am Freitag, den 24. März 1939, vorm. 11.15 Uhr auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Josef Oppen

im Namen aller Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 22. März 1939.

**Modische
Kleinigkeiten**

geben Ihnen

Frühjahrskleid
das richtige Aussehen



Fritz Euler
Schwalbacher Straße 4
AN DER RHEINSTRASSE

VERLOBTE!

Holen Sie sich bei uns KOSTENLOS das illustrierte **HAUSFRAUENBUCH** gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung von Frau und Bräutigam.

L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
Tagblatt-Mos

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Beseitigung der Überfischung.

Nach der Verordnung, die der Reichswirtschaftsminister ähnlich der Regelung für das Handwerk zur Beseitigung der Überfischung im Einzelhandel erlassen hat, kann die Schließung eines Geschäftes verfügt werden, wenn der Inhaber oder Leiter in der Zeit vom 1. Januar 1937 bis zur Überprüfung des Betriebes während mindestens drei Monaten Wohlstandsunterstützung oder Arbeitslosenunterstützung bezogen hat, weil aus dem Unternehmen eine selbständige Existenz nicht gewährleistet ist, oder wenn er nicht in der Lage ist, ohne Gefährdung des Unternehmens den steuerlichen Verpflichtungen aus dem Gewerbebetrieb und den laufenden Verpflichtungen der Gefolgschaft gegenüber regelmäßig nachzukommen oder von der Gewerbe- oder Einkommensteuer freigestellt ist.

Von einer Schließung ist nach der Durchführungsverordnung abzusehen, wenn die Beibehaltung des Betriebes zur Durchführung einer ausreichenden Verbraucherversorgung oder aus sonstigen wirtschaftlich wichtigen Gründen erforderlich ist, ferner, wenn der durch die Schließung Betroffene für den Arbeitsmarkt nicht geeignet ist. Auch die Aufnahme berufstätiger Arbeit und eine entsprechende vorübergehende Ausbildung sind zu berücksichtigen. Der Unternehmer wird für die Dauer der Ausbildung freigestellt. Der Leiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel erläßt die Anordnungen, die zur Überprüfung der Betriebe erforderlich sind. Vor der Entscheidung sind die Industrie- und Handelskammer, der Kreisleiter der RSDAP, und das Arbeitsamt zu hören, in bestimmten Fällen auch der Reichstreuhänder der Arbeit.

Ausführlich regelt die Verordnung die Abwicklung und die Schuldentilgung, für die ein Abwickler bestellt werden

kann. Für einen dabei notwendigen Härteausgleich wird aus Mitteln der Reichsanstalt und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ein Härtefonds gebildet.

Neuregelung des Inlandsverkehrs mit Kaffee.

Die Überwachungsstelle für Kaffee in Hamburg hat zur Regelung des Inlandsverkehrs mit Kaffee eine neue Verordnung erlassen (Reichsanzeiger vom 20. März 1939), die am 1. April 1939 in Kraft tritt und grundlegende Änderungen und Erweiterungen der bisher geltenden Anordnung 4, die damit aufgehoben wird, bringt.

Unter den Vorschriften ist bemerkenswert, daß künftighin der Verkauf von Rohkaffee an letzte Verbraucher unterliegt ist. Das gleiche gilt auch für den Verkauf an gewerbliche

Dienst an der Jugend, ist Dienst an der Zukunft. Seht der NSB. Freizügigkeit!

Betriebe, soziale Anstalten usw., soweit sie nicht 1938 laufend Rohkaffee bezogen haben. Wichtig ist auch die Bestimmung, daß die Überwachungsstelle Ausnahmen von der Anordnung nur aus besonderen Gründen zulassen kann. Damit soll gesagt werden, daß Ausnahmefälle, die aus privatwirtschaftlichen Gründen gestellt werden, etwa wegen Rückganges der Rentabilität zwecklos sind und daß nur volkswirtschaftliche Erwägungen zu Ausnahmen veranlassen können.

Abschließend kann zur Neuregelung betont werden, daß dadurch eine gleichmäßige Versorgung des deutschen Volkes mit dem liebgewordenen Genussmittel Kaffee gesichert wird. Es ist nur nötig, daß sich jeder Volksgenosse ein wenig Einschränkung in seinem Kaffeeverbrauch auferlegt.

Bermischtes.

* **Blutdruck und Wetter.** In letzter Zeit sind eine Reihe Untersuchungen in den verschiedensten Instituten über die Zusammenhänge von Blutdruck und Wetter geführt worden. Elektrische Einflüsse erreichen den Körper auf dem Wege über die Atmuna. Elektrische Wellen und Ladungen werden mit der Atmung aufgenommen und ihre Energie wird über das Blut auf den Gesamtorganismus übertragen. Die einzelnen Menschen reagieren auf die Reize des Wetterumschwungs auf ganz verschiedene Weise. Dies beruht darauf, daß die Einflüsse der Umwelt auf die Veranlagtheit je nach deren Konstitution, Anpassungsfähigkeit, Gesundheit und Alter variieren. Auf dem Gebiet der Meteoropathologie und Meteoropathologie steht der Forschung noch ein großes Bedürfnisfeld offen. Aus der Fülle der Einwirkungen des Wetterumschwungs auf den Organismus seien hier nur einige hervorgehoben. Kinder werden bei Kaltluftdurchgang

relaxiert und ruhelos, bei Warmfrontdurchgang müde und schlafbedürftig. Den beiden extremen Formen des Wetterumschwungs, dem Polarluftdruck und dem tropischen Luftdruck entsprechen zwei verschiedene Reaktionsformen des Organismus. Der Wetterwechsel beeinflußt auch den Druck des Blutes. Die Reaktion des menschlichen Organismus ist gleichfalls in hohem Maße vom Wetter abhängig. So wird die Digitalisierung durch Zellmembranen verstärkt. Der Mensch bedingt eine gesteigerte Empfindlichkeit des Menschen gegenüber Luftveränderungen. Schon der gesunde Mensch ist für die Reize des Wetterumschwungs sehr empfindlich. Es ist ein Fehler, wenn man den Menschen der Wetterumschwünge aus der Umwelt unterwirft. Zweifelslos wird es einmal dazu kommen, daß man bei einer bestimmten Wetterprognose durch entsprechende therapeutische Maßnahmen die elektrische Spannung bestimmter Gruppen von Menschen beeinflussen wird, um den Gefahren, die von einem Wetterumschwung drohen, wirksam zu begegnen.

Ostern in der neuen WOHNUNG



Wir beraten und arbeiten anerkannt
vorbildlich in allen Zweigen der

Innendekoration

Litzenburger

Teppiche - Gardinen - Dekorationsstoffe

WIESBADEN - KIRCHGASSE 64, am Mauritiusplatz

WOHNKULTUR!

Nicht nur ein Schlagwort. Es ist ja so leicht, auch in seinen vier Wänden etwas davon zu empfinden.

Wichtig ist: Etwas Geschmack und ein Gang zu Diez, der Ihnen gerne eine neue Tapete, einen hübschen Vorhang, eine aparte Tischdecke, und noch vieles andere, was dazu beiträgt, zeigen wird.

DIEZ

das große Fachgeschäft für
Tapeten, Linoleum, Teppiche, Gardinen
Friedrichstraße 51 - Ecke Kirchgasse

Umzüge u. Ferntransporte

Franz Weimer Neugasse 3
Ruf 245 78

Schlaraffia-Matratten

Matratzen
in Rohhaar, Kapok, Wolle, Seegras
Deckbetten und Kissen
Stepp- und Daunendecken
Schlafdecken

In den bekanntesten Qualitäten
und den vorteilhaftesten Preisen im
FACHGESCHÄFT

Z. Hildenbrand
POLSTERERMEISTER - Friedrichstraße 46
Eigene Polsterwerkstätte

Bereits auch jetzt schon, in kurzer Zeit, weit über

7000 qm Teppiche

Ist der Beweis zufriedener Kunden. Daher auch Ihren Teppich zu

Börners Druckluft-Teppich-Reinigungswerk

Wiesbadens ältestes Spezialgeschäft - Inhaber Willy Börner
Mainzer Straße 127 Telefon 232 53

Teppichwäsche, garantiert ohne Chlor - Entmotten von Polstermöbeln
Schüttelwerk für Kokosmatten - Mottensicher machen mit Eulan der
I. G. Farben. - Teppichspannrahmen

Reparaturen führe ich preiswert aus

Spezial-Bettfedern-Reinigung

und Neuanfertigung von Deckbetten, Kissen, Matratzen und Steppdecken
Fr. Herwede Lahnstraße 19 - Telefon 289 98
Privatwohnung: Lahnstraße 10

"Tagblatt-Anzeigen"
sind billig
und erfolgreich!

In Ihrer neuen Wohnung der neue

Senking-Gasherd

Lassen Sie sich diesen sparsamen handlichen Gasherd bei mir unverzüglich zeigen!
Ratenzahl. - Annahme v. Ehestandsdarl.

JUNG Kirchgasse 47

Ihr Umzug

preiswert u. besonders sorgfältig durch

J. & G. ADRIAN gegr. 1864

Kirchgasse 10, 1. Hof 23678, Anst. - Wohnung.

Lampen-Bernstorff

fertigt jeder Art Lampenschirme an, hat enorme Auswahl, ebenso in aparten Beleuchtungskörpern.

Kampf dem Schmutz
und dem Ungeziefer -
durch einen
vernünftigen, praktischen
Staubsauger.

Staubsauger.
Staubsauger.
Staubsauger.

Die Wäschesorgen bei Ihrem Umzug

nehmen wir Ihnen ab!

Rambacher Dampf-Waschanstalt

EMIL RENSON SÖHNE

Fernsprecher 27565

Annahmestelle: Oranienstraße 42 (früher 48)

Schirmkronen 3fl. mit Schirm

RM. 26.50 24.50 23.50 und 19.50

Ampeln (Chintz und Karton)

RM. 14.50 12.80 11.80 und 8.90

Glasschalen aparte Neuheiten

RM. 14.50 12.80 11.80 und 8.90

Bauer, Michelsberg 20

Das alte und das neue Augsburg.

Vom römischen Lager zur Gauhaupstadt. — Der Führer baut auf.

Kürzlich hat der Gauleiter von Schwaben, Karl Wahl, die großartigen Baupläne bekanntgegeben, nach denen im Auftrag des Führers die Stadt Augsburg eine neue Gestalt erhalten wird. Unter G. P. Witzardinger schilbert aus diesem Anlaß die Entwicklung der Stadt von der Römerzeit bis zum Dritten Reich.

Augsburg, im März 1939.

Aus einem Dorfschloß ist Augsburg gewachsen. Die kleine Hauptstadt des Gaues Schwaben zwischen Donau und Altmühl, Donau und Altmühl. Ein neuer Baumeister hat sich für die alte Stadt der Römer und die ehemalige Pfalz der deutschen Renaissance gefunden, der Führer selbst, der die Stadt zu neuem Ruhme und Ansehen in deutschen Landen emporhebt, auf der Stellung, die ihr durch ihre Geschichte, ihre Schönheit, ihren Fleiß und ihr Leistungswort verdient.

Zweitausend Jahre sind es, die Augsburg bereits existiert hat. Soldaten des römischen Kaisers Augustus haben die Augusta Vinidictorum gegründet, die älteste Stadt des deutschen Südens, die aus ihrer Gründerzeit noch manche Ruinezeit bewahrt. Der nach dem Sinne durch die trümmigen Straßen der römischen Stadt geht, vermeint die Schritte römischer Soldaten zu hören, die ebendort auf diesen saum veränderten Straßen marschierten. Die Schritte der Völkerwanderung drängen über die Stadt dahin, schlagen sie aufkommen. Hiesigen daraus aber die schwäbische Bischofsstadt entstehen, an der 955 unter Kaiser Otto der Ungarnsturm aus dem Osten abgewehrt. Jetzt konnte sich Augsburgs Bürgerum in Ruhe seiner Arbeit widmen. Augsburgs Bürger gebörten bald zu den reichsten des ganzen deutschen Landes, denn die günstige Lage zu den Bächen der Alpen nach dem Süden und zu den Strömen, die nach Osten und Westen führten, erlosch ihnen den Weg in ferne Länder. Reichstagen fanden in Augsburg statt, Kaiser wurden in Augsburg, im Dom von St. Ulrich, gekrönt, und geldbedürftige Könige und Fürsten schickten nach Augsburgs Bürgern ein, um ihre Hilfe zu holen. Das war die Zeit der Fugger und Welser. Damals war Augsburg eine der bekanntesten und bedeutendsten Städte der Welt. Im Beginn

des 16. Jahrhunderts konnten Kaufleute aus dem Gesichts der Welt in Mittelamerika und in Venezuela sogar die erste deutsche Niederlassung gründen.

Aus aller Welt floß in jenen Jahrhunderten Geld nach Augsburg. Das Wunder, das man diesen Reichtum an allen Ecken und Enden Augsburgs herbeiziehen sah, einen Reichtum, dem wir heute noch auf Schritt und Tritt begegnen. Neben die berühmten Kaufherren und Bankiers traten die berühmten Künstler, denen das goldene Augsburg einen goldenen Boden bereitet hatte. Elias Doll, der berühmte Renaissancebaumeister, dessen Werke heute noch fast alle stehen, Augsburgs berühmte Goldschmiede, deren Arbeiten heute in den Wäulen aller Länder geschätzt werden, Augsburger Erbschneider, die Schöpfer der unvergleichlichen Strunen der Stadt am Koch, Barockmalerei und Holzwerk, die großen Maler, und viele andere, deren Namen heute in das Buch deutscher Geschichte eintragen sind, wirkten in Augsburg und für Augsburg.

Augsburg! Sagt mir das ein gleiches

Bundes, das unerbittlich lebt

Und die Krone unsres Reiches

In den Sonnenhimmel hebt!

So singt noch ein Dichter unserer Tage, Max Bartel. Nach einer Zeit der Stille machte die Stadt nochmals in aller Welt von sich reden. Das war in der Zeit der beginnenden Industrialisierung. Vor den Toren des alten Augsburg steht das erste Industriegebäude des Kontinents, die Rattenmanns-Ischule Johann Heinrich Schöller, der die Zeit der großen Augsburger Textilindustrie einleitete, die heute noch das wirtschaftliche Bild der Stadt beherrscht. In Augsburg entstand die erste Motor- und Automobilindustrie in Augsburg, sein halbharter Luitpold, August Niedinger wurde durch seine

Ballons überall bekannt, und als Professor Piccard seinen ersten Stratosphärenflug plante, konnte es für ihn keinen anderen Weg als den nach Augsburg geben. Der Welt bedeutendste Schiffe fahren heute mit Augsburger Motoren, und die schnellsten Landflugzeuge der Welt hatten in Augsburg, aus den Messerschmitt-Flugzeugwerken, zu ihrem ersten Flug.

Augsburg hat den Fleiß vergangener Jahrhunderte erbt, und es hat mit demselben Fleiß weitergearbeitet. Wenn die Stadt trotzdem in den letzten hundert Jahren im großen und ganzen stehen blieb, an Boden verlor, ja, das vor allem daran, daß die damaligen neuen Verkehrswegen für Augsburg sehr ungünstig verließen. Zwischen München, Nürnberg und Altmühl, die alle bessere Verkehrsverbindungen hatten, erlosch Augsburg etwas zurückgesetzt und konnte die rasche Aufwärtsentwicklung dieser Städte nicht mithalten. Auch an höherer Stelle fand Augsburg damals nie das Verständnis, das es verdient hätte. Nun aber hat sich der Freund dieser Stadt gefunden, der Mann, der die Stadt in ihrer vollen Bedeutung erkannt hat, der weiß, was sie heute noch zu leisten imstande ist, der die Pflicht in sich fühlt, alles, umherdringendes deutsches Volkstum wieder in das rechte Licht zu stellen. Dieser Mann ist Augsburgs neuer Baumeister, Adolf Hitler, der Freund dieser Stadt, zu deren alten, überkommenen und doch noch immer jungen Schönheiten er die Schönheit der neuen Zeit fügt. In diesen Tagen ist der erste Arbeitstag für dieses neue Augsburg zu hören gewesen. An zehn Jahren soll es stehen, so wie es der Führer und Professor Witzardinger planen. Mit einer 1200 Meter langen und 48 Meter breiten Brückenstraße, mit dem gewaltigen Forum der NSDAP, dem großen Sommerplatz für 80.000 der 25 Meter hohen Halle für 20.000 Mann, dem Gauhaus des Gaues, einer Kirche, die in ihrem Giebel und dem Innenraum und Ausstellungsraum erbaut, dem 116 Meter hohen Turm, der das neue Wahrzeichen der schwäbischen Gauhaupstadt sein wird, einem großen Hotel und einem neuen Theater, das im Süden die Wirtschaft abblenden wird, während den Nordabschluss das alte umgebaute Stadttheater bildet, das nun die moderne Bühne Süddeutschlands ist. Augsburg, Schwabens Gauhaupstadt, wird zu neuem Leben erweckt.



Leppich

Rainzger Str. 74

Druckluft-Entstaubung
Wascherei
Reparaturen



Dapper

Telefon 22291



gilde muster

sind wegen ihrer Schönheit und künstlerischen Eigenart geeignet, jedem Raum eine besondere Note zu geben.

Dadurch erhält der Raum den Stempel der Einmaligkeit, den sich Menschen mit hohen Ansprüchen so sehr wünschen.

Elvers & Pieper

Friedrichstraße 14 • Fernsprecher 28832

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft!

Werdet Mitglied der NSV.1

MÖBELTRANSPORTE

LAGERUNG

SPEDITION

WOHNUNGSNACHWEIS

L. RETTENMAYER G.m.b.H.

F. 59816, 27115, 27012

Gasherde, Gas- und Elektro-Apparate, Badezimmer-Einrichtungen, Eis- und Kühlschränke, Waschmaschinen, Herde u. Öfen

J. Krümmen

Marktstraße 9 • Telefon 26831



Farben-Ditter

Schwalbacher Ecke Emser Straße

Fernsprecher 26455

Sämtliche

Umzugs-Artikel

H. Süssenguth

Bleichstraße 22

Lacke — Pinsel

Malerbedarf

Farben-Fuchs

Hellmundstraße 26

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des

Wiesbadener Tagblatt's

Pflegen Sie Ihr Heim

mit meinem Parkettrein und Edel-Bohrerwachs Dosen von 40 Pf., 50 Pf. bis RM. 2.10 — Streichfärbige Farben, Lacke und Politur, Pinsel in allen Größen. Sämtliche Putzartikel sowie Fensterleder, Putztücher, Abwaschtücher, Bürsten u. Schrubber, 3 Prozent Rabatt.

Fach-Drogerie TAUBER

Ecke Moritz- u. Adelheidstr. 34



ELEKTROTECHNIK

Wir übernehmen!

als Fachgeschäft für die gesamte Elektrotechnik zu pünktlicher gewisserhafter preiswerter Ausführung die Umlegung und Ergänzung aller ihrer elektrischen Anlagen.

GEBR. OLSSON

Bleichstr. 17, Fernr. 24024

KONZERN: INSTALLATIONS-GE GRÄFT

Neues Heim - neue Farben!

Alle Umzugsartikel - Reinigungsmittel FARBEN-LACKE-PINSEL

aus den Fachdrogerien

GÖTZ SCHNEIDER WISSON

Datzheimer Str. 11, 23743, Ecke Loreleiring, Telefon 23722

Hünemannstr. 2, 23743, Ecke Kais.-Fr.-Ring, Telefon 22284

Luxemburgstr. 3, 23743, Ecke Kais.-Fr.-Ring, Telefon 22284

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Spedition

Berthold Jacoby

Nachf., Robert Ulrich

Wiesbaden, Taunusstraße 9 am Köchbrunnen

Wohnungsnachweis • Möbeltransporte • Inland - Ausland und Übersee • Möbellagerhaus

Telefon 59446 / 23847 / 23848 / 23849 / 23880

Mit der Wehrmacht durch Böhmen und Mähren.

Repräsentanten Großdeutschlands.

Im „Deutschen Haus“ in Brau erzählt abends beim Glase Bier der Rittmeister K. als Schwabenträger in einer Aufklärungsschleife von den Erlebnissen dieser historischen Einmärsche. Er war vor einem Jahr beim Einmarsch in die Gegend dabei und im Herbst, als es in den Sudetenland ging. Damals haben seine Männer seinen mühen, was in ihnen steckte und ob sie die Soldaten waren, die wir brauchten. Dieser dritte Einmarsch aber, der hatte es ganz besonders in sich. Erstens einmal soll man bei uns zu Hause nicht so schnell glauben, daß die Soldaten aus jetzt wieder zum letzten Einmarsch bereit sein müßten, wenn verbliebene Volksparteiführer Widerstand leisten wollten. Unsere Soldaten müßten, was es bedeutete, wenn es im Führerbefehl stand, daß jeder Widerstand sofort zu brechen ist. Dazu ist es nun allfälligerweise nicht gekommen und so hatten wir nur einen Gegner: das Wetter. Das war alles andere als eine Kleinigkeit, wie wir im Schneesturm über das Schneebirge gebraut sind. Dazu muß man aber wissen, daß wir als Führer auf den Kroatenträgern auch die Rekruten bei uns hatten, die noch nicht einmal ein halbes Jahr Soldaten waren und von denen viele erst noch einen Monat den Führerführer bekommen haben. Ich muß aber wirklich sagen, die Jungen waren dann prima. Das ist kein Selbstlob für die eigene Schwabenträger, denn bei den anderen war es ganz genau so. Dabei war das Schneebirge erst so hart, daß man nicht die Hand vor den Augen leben konnte, außerdem haben wir 48 Stunden kein Auge gemacht. Als wir in unser Quartier kamen, da hatten die Männer die Hände erschaffen. Im Abend sollte in der letzten Rekrutenbesichtigung sein, aber der Abteilungsleiter hat mit Recht gesagt, das sei wohl nun nicht mehr nötig.

Was hier für das Schneebirge berichtet wird, das trifft in gleicher Weise auch für das Graubirge und die übrigen Gebirgsübermärsche zu. Man muß schon selbst mit dem Auto wie wir nächsten auf dem Boden Schneebirge mitten in einer Kälte-Kolonie geraten sein, und weder normaler noch südlicher zu sein. Dann braucht man sich nicht zu wundern, daß die alten Soldatenkinder aus den Kriegsjahren wieder so lebendig wurden, wie damals an der Duna zur Zeit der russischen Schneeschmelze. Als wir bis zum Kessel im Nittigen drei Stunden.

Hier bei der Abfahrt vom Boden Schneebirge, da konnte man wieder lernen, was Geduld heißt. Die letzten Abfahrten mühten mit äußerster Vorsicht genommen werden, wenn man nicht auf der Strecke bleiben wollte. Selbstverständlich hat es Ausfälle gegeben und manche Zugmaschine und mancher Funkwagen haben es sich, gegen einen Baum gelehnt, im Schnee also bequem gemacht. Zum Glück ist außer angedachten Rufen kein anderer Schaden entstanden und morgen oder übermorgen hofft ein Bergwachtensmann den ganzen Aufstieg ab. Der Himmel mochte aber wissen, wie in diesem Jahreskreislauf am Winter fast wenige Tage vor Saisonbeginn der ganze meterhohe Schneeeisberg herkam. Es hat den Soldaten aller Truppenteile eine besondere Freude gemacht, daß der Führer gerade dieser Auftragsaufgabe besonders gewidmet. Jeder wußte jetzt, daß der Führer mit ihnen lebte und lachte.

Es ist aber notwendig, auch einmal in ganz anderem Zusammenhang von den Soldaten zu sprechen, nämlich als den Repräsentanten Großdeutschlands. Unsere Wehrmacht war nicht nur in festerlicher Hinsicht durchaus geeignet, den Führerbefehl zu erfüllen, sie wurde auch wieviel leichter von der Schiene, um das zu veranschaulichen, was der Führer gewollt hatte. Unsere Soldaten haben in den tschechischen Soldaten keine Gegner gefunden. Kameraden, die ohne ihre Schuld in eine schwierige Lage gekommen waren, sie haben auch in den Tschechen keine Feinde gefunden. Ein Volk, das unter Reichsdruck gesteht ist. Unsere Soldaten haben nicht als Eroberer, sie hatten allerdings den Willen, moralische Eroberungen zu machen und das ist ihnen tatsächlich auch

ausgesprochen gelungen. Diesmal war die Sachlage ganz anders als beim Einmarsch in die Ostmark oder den Sudetenland. Damals gab es Blumen, Wein und endlosen Jubel. In den tschechischen Gebieten war im März 1939 wohl genau das Gegenteil der Fall. Sie haben sich und damit dem Reich Achtung erzwungen und zwar durch den menschlichen und soldatischen Tat, den die tschechischen Soldaten forderten. Gewiss waren den Truppen in den Instruktionsstunden Richtlinien über ihr Verhalten gegeben worden, aber was man in Prag, in Brünn, Budweis und überhaupt erlebte, das war nicht das Ergebnis einer obergesetzlichen Anweisung, das ist tiefer. Das war kein Heranziehen, das war Zurechtbildung, wo sie geboten war, aber auf eine freundliche Art, wie sie eine freundliche Antwort. Und gerade hier setzte sich, daß in die tschechischen Truppen nicht unlosbar sein werden, wenn einzelne Soldaten erfolgreich gegen an der Führung und Entwertung mitwirken können. Und von der Artung zum Verständnis kann der Weg auch nicht so weit sein.

Nur ein einzelnes Beispiel. In den ersten Tagen hat, wie nicht anders erwartet werden konnte, die Bevölkerung, die nicht makte was werden würde, größere Vorräte gekauft. Die Bäder waren also gefüllt und in ein hart behaftetes Gesicht kamen zwei Soldaten, um sich Schürhaken zu kaufen. Die junge Verkäuferin will sie zuerst bedienen, aber die beiden Infanteristen wollen beide ab und warten bis die Reihe an sie kommt. Keine große Sache, aus welcher nicht, aber die tschechischen Frauen, die Tugenden dieses Vortells waren und in die vielen Tagen ihre Augen überall haben, trafen sich an und führten.

Hafenarbeiter als Talentkünstler.

Es mag widersinnig, ja ungläubig erscheinen, daß hierliche, keine Handarbeiter, auch einmal von Männern mit wahrhaft schwierigen Fäusten geschaffen werden können, aber die Hamburger Hafenarbeiter — und sie verfügen über ordentliche Fäuste! — haben den Beweis dafür geliefert. Kürzlich kam die Gelmhafenbetriebs-Gesellschaft, der die Verteilung der im Hafen beschäftigten Arbeiter obliegt, auf den Gedanken, die Freizeitarbeiten ihrer Gesellschaftsmitglieder auf dem „Hein Gedemünd“, dem Segelschiff mit der bekannten Segelunterkunft, auszufragen. Die Segel fand sofort Zustimmung, daß man sich entschlossen hat, sie öfter und in größerem Rahmen zu wiederholen, zumal durch diese erste Veranstaltung auch mehr Arbeitsmengen auf den Weg gebracht haben, mit ihren heimlichen Liebhaberinnen ans Tageslicht zu kommen.

In der Ausstellung war z. B. ein getreuer nachgebildeter Schleppzug zu sehen, wie er wertvoll, pfeifend, schwer, hart und dennoch behende seinen Weg durch die belebten Wasserstraßen findet. Ein Arbeiter hat lediglich nach Abbildungen in Büchern zwei Koggen aus dem 17. Jahrhundert gebaut. Viele Zeichnungen und Gemälde hatten immer wieder das Schiff, am liebsten das Segelschiff, oder die Arbeit im Hafen zum Vorbild. Einer hat einen ganzen Arbeitstag in vielen anspruchsvollen Zeichnungen (Skizzen) und mit fröhlichem Humor festgehalten: die Verteilungsfellen, die mannigfaltigen Laborarbeiten an Bord eines Frachtschiffes, das Ausruhen in der „Kaisellappe“, das

Vielleicht noch schwieriger als den rechten Ton mit der Bevölkerung zu finden, was es, das richtige Verhältnis zu den Angehörigen der tschechischen Armee zu treffen. Es ist schon richtig, daß es eine soldatische Kameradschaft über die Landesgrenzen hinaus gibt, aber hier müßten, wenn auch aus verständlichen Gründen, die militärischen Maßnahmen übergeben werden. Diese Übergabe vollzieht sich überall in durchaus zitterlicher Weise und ohne jedwede persönliche Kränkung. Es wurde im Gegenteil ganz besonders Wert darauf gelegt, alle Armeegliederungen mit besonderer Aufmerksamkeit zu behandeln. Das setzte sich zum Beispiel am Gruppentreffen.

Es ist selbstverständlich, daß jüngere deutsche Offiziere ältere tschechische Offiziere zuerst anrufen. Im Straßenverkehr



Wirksam und preiswert

herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Srolle Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

landen, auch bei den Tschechen, die motorisierten Streitkräfte große Beachtung, die aus je einem deutschen und je einem tschechischen Soldaten bestanden. So hielten die deutschen Soldaten der Wehrmachtsteile, die die Erde hatten am Einmarsch in das unter Reichsdruck gestellte Gebiet teilzunehmen, in zweifacher Hinsicht stolz sein, nicht auf ihre Leistungen und nicht auf ihre Eigenschaften. Die beste Zusammenfassung liegt in der Achtung, daß die deutschen Soldaten als Großdeutschlands Repräsentanten den tschechischen Soldaten Adolf Hitlers voll erfüllt haben.

A. S.

Passieren der Jollkation, der Lohnkasse und den gemütlichen Feierabend in der Wohntüte im Kreise der Familie. In einer Ecke entdeckte man amnische Aquarelle von fernen Küsten, Erinnerungen eines nimmerigen Schiffs- und Kesselreingers an die Seemannsjahre seiner Jugend. Einen Spiegelarbeiter fiel es eines Tages ein, der alten Jiegele- und Frachtwagen, in dem er seine Tage verbringt, daheim aus kleinsten Bausteinen nachzubauen. Als dieses immerhin noch einfache Werk gelang, wachte er sich an ein größeres: ein Modell vom „Alt-Hamburger Bürgerhaus“, und in vierhundert Arbeitsstunden ist ihm die Nachbildung des Hauses mit allen seinen Möbelfinden gelungen.

Man wird die Kunstfertigkeit und die Geduld, mit der alle diese Arbeiten ausgeführt sind, umso mehr bewundern, wenn man bedenkt, wie ganz anders die Tagesarbeit dieser heimlichen Künstler ist. Wer auch nur einmal bei einer Hafentrundfahrt das Hantieren zwischen schwimmenden und festen, großen und kleinen Kränen beobachtet hat, das Hantieren von Ballen, Kisten, Säcken, ganzen Baumstämmen in den vielen Stodwerke tiefen Schiffsaderäumen, in den großen Schuppen am Kai, in wartende Eisenbahnen oder in andere Schiffe, wer die Schiffseingänge ausenboris in hängenden Gerüsten arbeiten hat, der weiß, wie schwer dieses Tagewerk ist, das den abendlichen Feierstunden mit dem Zeichenstift oder dem Schindelmesser vorangeht.

Die ersten Frühlingobstblumen verkauft die Deutsche Arbeitsfront für das MSH.

ZUR Konfirmation

sind Besuchkarten und Bittzettel beliebig beschreibbar. Sie finden in unserem Druckereibetrieb viele schöne und preiswerte Vorschläge.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt-Langgasse 27, Ruf 58631

Der gute Sitz und der matte Seidenglanz machen den Nassovia-Kragen so beliebt.

Ein Versuch lohnt sich!

GROSSWÄSCHEREI
NASSOVIA

FRIEDRICHSTR. 46/48
LUISENSTRASSE 24
FERNRUF 26115-26117

Emil Hees

Abgelagerte Rotweine

werden jetzt (auch von Magenbeschwerden) mit Vorliebe getrunken. In Hees Kellerkellern lagern sie bei optimaler Pflege.

„H. v. d. A.“

36er Oberingelheimer

Viertelflasche 1.30 . . . 1.15

36er Walporzheimer Spätburgunder, 1931. 1.40 1.25

32er Hermannshäuser Stein

Spätrot, natur . . . 1.85

36er Hermannshäuser

Höllenberg Spätburg.

Preußische Domäne, voll, mäßig . . . 3.50

34er Hermannshäuser

Höllenberg Spätburg.

Orig.-Abf. B. Dom., voll, fein, elegant . . 3.85

36er Hermannshäuser

Höllenberg Rotweiss

Edelbeeren-Roselle

Orig.-Abf. B. Dom., pilant, edel, feine Reife 8.65

Hees-Traubenschaumwein

Sauermatte Gohl . . 2.50

Große Burgstr. 16

Fernruf 59331

Das Haus der gepflegten Weine

TURA

die moderne

Registrierkasse

m. Abb. u. Kontroll-Str. ab 210.—

m. Abb. u. Bonusgabe ab 250.—

m. Abb. u. Bonus-Zettel ab 285.—

Reparaturgarantie. Bequeme Zahlung

Verlangen Sie unverbindl. Anab.

Kassen-Hartmann, Frankfurt a. M.

Waltner Landstr. 126. Ruf 78956

Haben Sie schon Ihre Innere für die Tagblatt-Sonntag-Ausgabe entworfen?

So vorteilhaft kauft man in der Defaka

Damenwäsche

Damen-Unterkleid
aus Charmeuse mit hübschem Kreppschliff-Motiv
Gr. 42/48 3.50 Gr. 50 3.60

Damen-Garnitur
aus Kunstseiden-Interlok, Hemd und Schlopper
Gr. 42 3.75
jede weitere Größe 0.45 mehr

Damen-Garnitur
2-teilig, aus Charmeuse, Unterkleid mit Blende, Schlopper mit großem Streifenrand und Elastikband
Gr. 42/48 4.65

Nachthemd aus Charmeuse mit halben Ärmeln, hochgeschlossenen Kragenecken, Ärmelabschluß und Brustschöchen bunfarbig bestickt
5.75

Damen-Unterkleid
aus Samberg-Charmeuse mit garnierter Blende
Gr. 42/48 4.85

Damen-Schlüpfer
aus Charmeuse, feinmaschige, haltbare Qualität
Gr. 42/48 1.90 Gr. 50 2.10

Schlafanzug aus Charmeuse mit halben Ärmeln, Kragen, Knopfleiste und X-melabschluß aus Wack-kunstseide m. Punkt-muster, Gr. 42/48 11.85

Nachthemd aus Wack-kunstseide mit Punktmuster, mit halben Ärmeln, vier-seckiger Ausschnitt, Schulter und Vordereil mit Rüsche
12.50

Defaka

FRANKFURT A. M., Zeil 101/105 und Holzgraben 6

Neues aus aller Welt.

„Die Fahrkarten biffel“

Ein Kommando zur Ohnmacht.

Im D-Tag Riga-Kaunas entstand dieser Tage, kurz vor dem Eintreffen auf dem Kaunauer Bahnhof, eine Panik. Als der Schaffner ein Abteil betrat und nach den Fahrkarten fragte, wurde plötzlich ein junges Mädchen ohnmächtig. Ein im Zuge anwesender Arzt konnte das Mädchen trotz aller Bemühungen nicht zum Bewusstsein bringen. Von der vorbeigehenden Station aus wurde ein Unfallwagen zum Kaunauer Bahnhof bestellt, mit dem die Reisende ins Stadtkrankenhaus gebracht werden sollte. Der besessene Arzt stellte einen eigenartigen Fall fest: Das Mädchen war nicht nur ohnmächtig, sondern auch vollkommen karr. Im Unfallauto machte es lebend zum Krankenhaus überführt werden. Alle von den Ärzten angestellten Versuche, die karrförmige Ohnmacht zu beheben, blieben zunächst erfolglos. Man glaubte schon, es mit einem eigenartigen Fall von Epilepsie zu tun zu haben, als ein neu herbeigekommener Arzt die Patientin ermittelte. Es handelte sich um ein junges Mädchen, das bereits mehrere Male in solchem Zustand aus dem Eisenbahnzug in ärztliche Behandlung gebracht worden war. Jedesmal trat der „Ohnmachtsanfall“ ein, sobald ein Schaffner nach den Fahrkarten fragte. Die „Karrle“ fuhr nämlich karr auf eine Karte — als blinder Gefolgler. Als man dann andere, etwas bessere Methoden anwandte, um sie zu wecken, stellten sich auch sofort „Lebensgefahren“ ein. Die Betrügerin wurde aus dem Krankenhaus zur Polizei gebracht. Wie ihr betrostelste, hat sie bereits einige Male bereits einige Dutzend Mal die Eisenbahnfahrt von ihrem Heimatort bis nach Kaunas ohne Karte zurückgelegt. Da sie minderjährig ist, wurde sie in die Strafanstalt für Jugendliche überführt.

Neuer Krach um Grefna Green.

„Schmiedepfeiler“ kreisen um alte Rechte. — Das Gericht soll entscheiden.

Um die Betragschmiede von Grefna Green ist es in den letzten Jahren recht still geworden. Die Schmiede, die ursprünglich dazu diente, unglückliche Liebende heimlich als Eheleute zusammenzuführen, wenn die Eltern die Einwilligung verweigerten, dient heute nur noch als Museum. Freilich finden hin und wieder dort noch heimliche Hochzeiten statt, aber der Hauptzweck ist seit der Sommer 2000 Einwohner zählenden Schmiedeschmiede verloren, um die romantische Stimmung vergangener Zeiten zu erreichen.

Aber lebt als Museum, das nur noch die Vergangenheit lebendig erhalten will, kann die alte Schmiede keinen Frieden finden. Seit einiger Zeit hat sich nämlich in Grefna Green ein Konkurrenzunternehmen ausgemacht, das einen Teil der Schmiede, den der echten Schmiede nachfolgt. Die neue, „unechte“ Schmiede hat sich gleichfalls diesen Namen ausgelast. Damit nicht genug, sie hat äußerlich und innerlich den alten Bau auf das Genaueste imitiert, so daß ein Fremder nicht erraten kann, was nun die alte und was die neue Schmiede ist.

So kam es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung zwischen den beiden Konkurrenzunternehmen. Ein bekannter Anwaltsleiter und Altkanzler wurde als Schlichter hinzugezogen. Er wies aus alten Schriftstücken, daß ursprünglich nur eine Betragschmiede in Grefna Green existierte. Das will aber der Schlichter der neuen Schmiede gar nicht beistimmen. Er fordert für sich nur das Recht,

daß ein Gebäude nach seinem eigenen Gebrauch errichtet zu können. Außerdem muß nach seiner Meinung jedem neuen Unternehmen dieser Art freistehen, sich „Betragschmiede“ zu nennen. Wenn dadurch ein Teil des Fremdenverkehrs auch an seiner betrieblchen Seite vorbeikommt und ihn, der Betrüger, um die Erlaubnis zu einer Betrieblung bittet, dann sei das nicht seine Schuld.

Die Richter in Edinburgh, der Hauptstadt Schottlands, nehmen es mit dieser Frage ziemlich leicht. Schon mehrere Tage lang wird verhandelt, werden Zeugen vernommen und alle Akten geprüft. Hoffentlich steht nach dem pollogischen Urteil die alte Ruhe wieder in das kleine schottische Städtchen ein, das nun schon jahrelang einen Konkurrenzkampf miterleben muß, der in immer neuen Formen wieder aufsteht.

7 Beilen zusammengebrochen

Wenn ein 10 Zentner schwerer Paar Hochstall

Das gewöhnliche Ehepaar der Welt ist lochen auf seiner Hochzeitsreise aus Australien in London eingetroffen. Das nichtliche junge Paar sind der guleglaute Barnes Worth, der 26 Jahre alt ist und 311 Kilogramm wiegt, und sein grauolles Brautpaar Son, die 27 Jahre alt geworden ist und 190 Kilogramm wiegt. Am Gestern milt er 213 Meter, seine Ehehälft nur 183 Meter. Die beiden haben in Sobona, wo Barnes einen Schlachterladen besitzt, geheiratet und sich dann auf die Reise gemacht, die vor nicht ohne verischene Schwierigkeiten vor

sch ging. Der junge Ehemann konnte, als er an Bord ging, dem Schiff wieder herunter wolle, nicht über den gewöhnlichen Laufgang gehen, sondern mußte mit einem Kran herauf- und herabgewunden werden. Während der Überfahrt sind nicht weniger als sieben Betten zusammengebrochen, und das junge Paar mußte sich hinstellen, so gut es ging, unter einem Bettdeckchen einzurichten, da an manchen Abenden der eine oder andere der beiden Gatten, wenn er zuviel gegessen hatte, nicht mehr durch die Kabinentür hindurchkam. Als die beiden in Sydney angekommen waren und den Zug nach London nehmen wollten, heißt es mit Schreden fest, daß die Wagons der englischen Eisenbahnen zu enge Türen für sie haben. Sie mußten also die Fahrt im Gendarmwagen machen.

Als Morgenstillschicken nahmen die beiden Gatten gewöhnlich zwei Liter Milchstoffe, 10 Butterbrote und drei Kilogramm Butter mit einigen hübschen Scheiben Schinken und etwas Zwieback. In London haben sie versucht, in einem vollstimmigen Restaurant mit sieben Tischen ein Festmahl zu nehmen, das 1,50 Pfund kostet, aber nachdem sie schon einmal eine Wiederholung verlangt hatten, waren sie immer noch hungria und beladeten, das Ganze als ein einfaches Vorgesicht anzuheben und sich in einem ordentlichen Restaurant erst richtig kitzeln, moßte sie für jeden zwei Pfund bezahlen müssen.

Der junge Barnes hatte als Bericht-erklärer einer Zeitung in Sobona keine Laufbahn begonnen, sehr bald aber den Journalismus wieder verlassen, um einen Schlachterladen zu eröffnen. Er erklärte freimütig, daß er eine große Leidenschaft für das Fleisch habe, und während der Zeitungsphotographen ihn in allen möglichen Posen aufnahmen, verzehrte er friedlich eine ganze Hammelfeule.

Deutsche Zoologen im Fabelreich der Tierwelt

Der Kuckuck fliegt in seinen Tod.

Vom kleinsten Storch zur größten Schlange der Erde. — Professor Dr. Hans Krieg über seine Erlebnisse in Patagonien.

Befanntschafft mit dem Stinfrier.

Die Gaudos grünen. Es macht ihnen einen Eindruck zu leben, wie sich die Fremden da. Die mit den modernsten Kameras ausgerüstet — die Stenographen Patagoniens durchstreifen, gelächelt aus dem Wege gehen, als wenn sie sich einander im Wege stehen. Kommt einer der anderen näher, hält sich die Kiste zu und erregt sich über das Saltpotter. Das geht einige Tage so, bis endlich die Zeit wieder rein ist.

Um es kurz zu sagen: ein Mitglied der Südamerikanischen Expedition des bekannten Münchener Zoologen Prof. Dr. Hans Krieg hatte das Glück, mit einem Stinfrier in allzu enge Berührung zu kommen. Der Dachs war nicht faul und belächte seinen Widersacher mit einer Stinfrie, die die absonderliche Eigenschaft hat, durch seinen pechschwarzen Gestalt auch den härtesten Gegner kampfunfähig zu machen. Wer von diesem Aroma abstoßen hat, der tut auf einen Tag jede menschliche Gesellschaft auf meiden, wenn er nicht will, daß alles, was seine Haut, vor ihm die Haut erregt, denn der Duft, der ihm begleitet, ist einfach nicht auszuhalten.

Deshalb grünen die Gaudos von der Pampa, und deshalb lacht Professor Krieg, der seit einigen Wochen mit seinen Männern wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, noch heute über dieses kleine Abenteuer, das eines der vielen und ergötzlichen ist, die die Münchener Zoologen auf ihrer Forschungsreise freuz und quer durch Argentinien erlebt haben. Professor Krieg war nun schon zum vierten Male dort „unten“, immer wieder sieht ihn dieses Land der heißen Gegenstände in der Pampa, und er kommt schon deswegen nicht los davon, weil es da immer wieder Neues und Interessantes in der Tierwelt zu entdecken gibt. Darüber berichtet er nun einem erlebnisreichen Kreis der „Gesellschaft für biologische Wissenschaften und Tiererkenntnis“ in München an Hand von ausgezeichneten Aufnahmen, die ihm mit Geduld und Ausdauer in den schwierigsten Situationen gelangen.

Beispielsweise in der Wüstenei.

Die Landstiche Argentiniens mit ihren geraden bisseren Antipoden Wüstentreden weichen mit dampfenden Urwäldern: stermestische eintönige, aber fruchtbar Grasflächen werden unmittelbar von alpinen Vegetation abgelöst, bringen eine ebenso grasenliche formenreiche und absonderliche Tierwelt hervor, die in vielen Fällen noch Geheimnisse birgt, deren Entzifferung das Ziel vieler Forscher ist. Da belacht Professor Krieg auf der Melela, einem Vorbericht der Kuckucke, tagelang einen Ruckstoppel, den die Eingeborenen „Berinlo“ nennen. Er ist ein ruckstoppiger Ruckstoppel der Tierwelt, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend lacht und lacht, was das Zeug hält. Besonders aber, wenn er sich in der Gemeinshaft seiner Artgenossen befindet, verhält er einen betrieblchen Krach, daß man sich beide Ohren zuhalten muß, um eine gegenseitige Verständigung zu ermöglichen.

Der „Wider der Wunden“.

In jedem Frühjahr fallen sie in Scharen in das Land ein, um es nie wieder zu verlassen. Das wertvolle an diesen Vögeln ist nämlich, daß sie sich vor dem Einbruch des Winters keineswegs vortun, sondern im Gegenteil, in der kalten Zeit, wenn sie ihren Wollstod erwarten. Der nächste Frühling bringt dann wieder den Krach, und man weiß bis heute nicht, wo sich diese unerklärlichen Reaktionen von Ruckstoppeln befinden. Die Weibchen legen ihre Eier bis zu zwei Dutzend in ein gemeinsames Nest,

wo dann in Wechselsticht abdrückt wird. Recht aufschreckend waren auch die Beobachtungen, die Professor Krieg mit dem kleinsten liegenden Vogel der Erde, dem Kuckuck, machte, den er an den Hängen der Anden in über 3000 Meter aufstiege. Ein Tier, dessen Flügelspannweite 3 Meter betrug, konnte er von einem recht geraden Standpunkt aus in 14 Meter Entfernung fotografieren. Es war für ihn ein herrliches Schauspiel, diesem „Wider der Wunden“ auszuweichen, wie er sich hundertlang, gelächelt die Aufwinde auszuweichen, in den Tüften halten konnte, ohne einen Flügelzug zu tun. Einen doch kennt der Kuckuck nicht: er legt vielmehr seine Schwanzfedern über 10 Zentimeter langen Eier auf Halsvorbränge und brütet sie dort aus.

Wildenten als „Kaddampfer“.

Auf ihren transpazischen Wanderungen im Stiefelgebiet der Anden machte die Expedition Befanntschafft mit einer recht eigenartigen Wildente, die in den Bergen aufhält und unfähig ist, sich in die Wüste zu erheben. Wird sie in die Wüste getrieben, schlägt sie sich den Weg auf dem Wasser ein, wobei ihr nicht nur die Kraft ausgeht, sondern auch die Schwimmfähigkeit. Sie sind also für den Fortbewegung dienen, sondern auch die kurzen Flügel, die sie in brechen Bewegung ins Wasser schmeißen und so den Eindruck eines Kaddampfers erweckt. Die Forscher haben deshalb dieser leislame Tier „Dampfschiff-Ente“ genannt, da die Eingeborenen keinen besonderen Namen dafür wukten.

Südamerika ist an Superlativen und Selbstleistungen in der Tierwelt überaus reich. Neben dem größten liegenden Vogel der

Erde gibt es dort den kleinsten Storch der Welt, den Kukul, den die Expedition im wilden Distrikt des märchenhaften Urwaldes in der Argentinien antraf. Er ist mit anderen einheimischen Vögeln gar nicht zu vergleichen, denn ausgemessen beträgt seine Höhe nicht mehr als 20 Zentimeter und wirft in dieser Däumling-Göße mit ein laugenhaftes Fabeltier. Dabei birgt dieser Urwald auch keine besonderen Gefahren, mozu in erster Linie die größte Schlange der Erde die Anakonda zählt. Professor Krieg hat ein Exemplar, das eine Länge von 11 Meter und einen Leib-

umfang von 80 Zentimeter aufwies. Anakondas sind aber bekanntlich keine Giftschlangen, sondern können einen größeren Lebewesen, das sie einmal umschlungen haben, nur dadurch gefährlich werden, daß sie ihm ihre ungeheuren Muskelkraft des Daters zusammenstellen.

Einen Stoch von mittelgroßen Tier- aufnahmen haben die Münchener Forscher mit nach Hause gebracht. Jedes Bild scheint mit einem kleinen Erlebnis verbunden zu sein. Da wukten sie erstliche Geschichten über das Vorkommen zu erzählen, das im Lager so schön wurde, daß man es als Haustier hielt und ihm den Namen „Sorens“ gab und man aufregende Abenteuer von den hübschlichen Argentinern, die sie in der Pampa, Brasilien, Argentinien und in der Welt umhören den Eisbergen der Kuckucke und dem Atlantik sonst noch an seltsamen Tieren aufwarteten hat.

Spuk im Ather.

Sorholder aus dem Privatleben einer Familie. — Jagd auf den „Geheimhender“ von Halborg.

Wo ist der Geheimhender von Halborg? Seit Monaten erleben die Einwohner dieser hübschen Stadt einen Spuk im Ather, der völlig rätselhaft ist. Sie hören nicht nur den Geruch von Halborg, sondern vernahmen auch einen bisher unbekannten irdischen „Geheimhender“, der sich irgendwo in Halborg befindet. Dabei handelt es sich hier beileibe nicht um verbotene politische Propaganda oder um Kesseln, sondern um ein mehr oder minder friedliches Familienbild, das auf irgendeine Weise in den Ather gelangt wird.

Dabei hören diese merkwürdigen Sendungen in gewissen Stadtteilen Halborgs das Programm von Halborgs ganz erheblich, so daß überhört es sogar, so daß man geradezu gewunden Ohrenschmerz von familiären Intimitäten werden muß, die ein Kolob der Technik ins Weltall hinausjendet. Da

vernimmt man beiläufigweise die Stimme des Hausherrn, der sich mit seiner Frau in der Stube befindet. Man hört auch das Wort, ein anermal ist es sehr unangenehm und hält ihr eine Gardinenredner, in der er sie zu größerer Sparsamkeit ermahnt. Dann fahren die Kinder. Sie werden zur Ruhe gemahnt. Treiben sie es gar zu laut bekommen, sie auch einmal eine Erziehungs-Prügel, deren scharfem Geko aus den Lautsprechern der erlauteten Rundfunkörer von Halborg kommt.

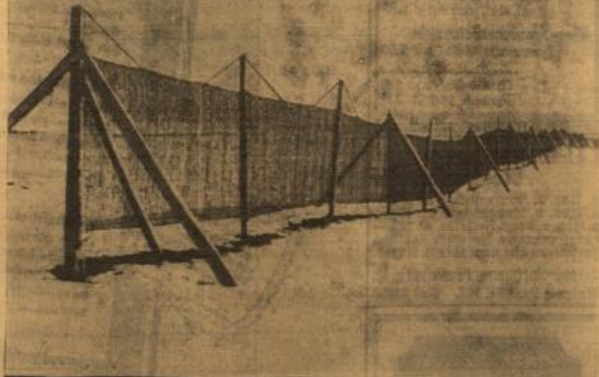
Das ganze ist ein „Schnipfel aus dem Leben“, so sehr, so natürlich, daß es mitunter reizvoller ist, als das Programm von Halborg. Da spielt ein Grammophon, da wird ein Telefongespräch geführt, da serbiert ein Zeller, da kommt eine junge Frau zum Kaffee der Wärmelampe ein fröhliches Lächeln, ohne es mit der Richtigkeit allzu genau zu nehmen. Und seit Monaten serbiert man sich in der ganzen Stadt den Kopf darüber, wer wohl die Familie sein könnte, die diese so intime, so sehr einladend und vermittelnd gar nicht mehr, das hundertste von neutralen Orten den Geheimnissen ihres Privatlebens lauscht. Man hat wiederholt technische Sachverständige mobilisiert, um diesem Geheimnis auf den Grund zu kommen. Es ist möglich, daß sich ein Empfangsapparat in einen Sendepapparat verwandelt hat? Eine solche Möglichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, denn es konnte sehr wohl sein, daß ein alter Direktapparat durch ein unglückliches Zusammenstoßen verischender Umstände in bestem Gebiet als Sender wirkt.

Es ist aber auch denkbar, daß ein modernes Rundfunkgerät durch Verbindung mit einem Grammophon Tonfängern ausgebaut, die auf kurze Entfernung alles anders überhören. Nun hat man, da man die Familienleuten im Rundfunk allmählich fass hat, sich an den heimlichen Rundfunk mit der Bitte um Abhilfe gewandt. Dieser erlich vor einem Wochen, da man seine Untersuchungen ergebnislos blieben, einen Aufruf an die Hörer von Halborg, sie mögen ihre Empfangsapparate auf die bisher ungeachtete Möglichkeit untersuchen, ob sie nicht zugleich als Sender wirken könnten. Unter mehreren Familien, die im Zweifel darüber waren, ob vielleicht nicht sie die anonyme „Rundfunkfamilie“ sein könnten, wurden Kontrollen vorgenommen, ohne daß man den eigenartigen Störung auf die Spur kommen konnte.

Wissen Sie schon . . .

daß es demnach in London ein paar Galketten geben wird, in denen die Spielenden statt der üblichen Tafelmatt Vorführungen lernt bekommen?

. . . daß sich ein Berliner Student als Blumendotter niederlassen hat und regelmäßig Sprechstunden für die Behandlung exotischer Pflanzen anbietet?



Schneefahne in Thüringen.

Nach einem hat der Winter keinen Einzug auf den Höhen des Thüringer Waldes gehalten. Schneefälle haben an vielen Stellen hohe Schneewälle errichtet, die den Verkehr sehr behindern. Es wurden daher von der Straßenbauverwaltung an besonders frei liegenden Strecken, die Reisenden vom Schnee gerettet werden, leicht transportablen Schneefahnen aufgestellt, die sich leicht demontieren lassen. Unter Bild zeigt einen solchen Bau, der viele hundert Meter lang ist und aus Gasseisen hergestellt wird.

(Weißbild, A.)

